

man
wen
vni

Alle
not

PAU



Geo

PRODROMUS:

Astronomia Apocalyptica,

Welcher uns fürstellet/die gewisse warhafftige fundament der Weissagung: Handelt auch

Von den beyden Bewegungen des hellgestirnten Firmaments/

so wol des Kirchen Himmels/was solche seynd/wenn sie angehen/wie weit sie sich erstrecken/vnd was für Bedeutung vnd Wunder im Himmel vnd auff Erden solche mit sich führen: Vnd insonderheit/wenn sich der LEO RUGIENS cap. 10. einstellen werde.

Allen Menschen auff Erden zu guter nachrichtung/hoch
nothwendig zu wissen/vnd also auß Apocalyphtischer Astronomia deducirt, mit fleiß beschrieben vnd außgeführt/

Durch

PAULUM NAGELIUM Lips. Astron. Apocal. cultorem.



Gedruckt zu Dantsig/bey Martin Koebe/im Jahr 1620.

Abronnia apocynifolia

Handwritten text (likely bleed-through from the reverse side):
 ...
 ...
 ...



340
319
61
112
127

Tr
Br
der
mit
Eit
Cr
vns
we
sen
lein
ger
nen
eine
Apo
zner

Dem Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten
vnd Herrn/

Herrn Georgen Rudolphen/
Herzogen in Schlesien zur Liegnitz/
Brieg vnd Goldberg/2c.

Meinem gnedigen Herren/ Hochgeehrten vnd Hochwolge-
neigten Patronen/2c.

Durchleuchtiger/ Hochgeborner Fürst/
gnediger Herr/ Es hat der Sohn des
lebendigen Gottes/ vnser lieber Herr
vnd Heyland Ihesus Christus/ nach
dem er sich gesetzt zur Rechten seines him-
lischen Vaters/ auß grosser Liebe vnd
Trewe/vns seiner lieben Gemeine vnd außserwehleten
Braut/ so da stehet im blawen Saphirfelde/ so da ist
der Kirchen Himmel/ in gantz güldenem Stück/ weil sie
mit der Sonnen bekleidet/ vnd treget ein Krantzlein von
Lilien des allerbesten vnd edelsten Geruchs/ auch eine
Crone voll helles Glantztes vnd 12. finckelnden Stern/
vns seinen gnenigen beruffenen/ außserwehlten/ vñ te-
werer kaufften/ gereinigten vnd geheiligten Gliedma-
ssen geschencket vnd verehret/ ein recht güldenes Büch-
lein Apocalypsis oder die Offenbahrung Iesu Christi
genennet/ die ihm Gott gegeben hat anzuzeigen sei-
nen Knechten/ was in der kurtze geschehen werde/ von
einer Zeit zur andern/ biß auff seine Wiederkunfft cap.
Apoc. 10. vns fürgebildet. Daß wir vns also sein drauß
zuersehen hetten/ wie es von Zeit zu Zeiten/ biß auff
A. ij. seiner

seine Wiederkunfft in der Christlichen Kirchen zu ge-
hen / vnd was sich verlauffen werde / damit wir vns
nicht vielleicht möchten die Gedancken machen / es ge-
schehe nur alles ohne gefehr / was vns begegne / oder
wüste der liebe Gott im Himmel nichts drum / oder
achtete vnser nicht / das sey ferne : Sondern es hat
Christus der Herr vnser Heyland / in solchem gehei-
men Büchlein alles offenbahret / wie es ergehen / vnd
was es für einen Zustand auff Erden / in seiner lieben
Gemeine haben werde. Drum so seynd auch nun ge-
setzt / so viel Leichter ; so viel Ecclesia vnd Gemeine , so
viel Engel ; so viel Sternen ; so viel Geister ; so viel Sie-
gel : so viel Posaunen ; so viel Donner ; so viel Scha-
len /c. Daß wir auff alle vnd jede Zeiten gewisse nach-
richtung haben / vnd bey seinen Knechten / welchen ge-
geben diß Büchlein zu verstehen / vnd erholen könten /
was geschehen / vnd was wir noch zu gewarten. Weß
Christus der Herr wieder kommen / vnd seine beyden
wiederlebens gemachte Zeugen sich wieder einstel-
len / vnd seine Wiederkunfft vns anmelden würden :
Vnd derentwegen nicht Vrsach hetten / die Zeichen-
deuter vmb Rath zu fragen / vnd vns bey denselbigen
solche Dinge zu erkundigen / die sie doch nicht wissen.
Obs aber nun wol an deme / daß in solchem Büchlein
nicht jedern vergönnet zu lesen / oder dasselbe mit rech-
tem Verstande zu fassen / weil es so wol / als die andern
Weissagungen vnd Gesicht der Propheten versiegelt /
biß zur letzten Zeit / so dann / sagt der Engel im Danie-
le, werden viel drüber kommen vnd grossen Verstand
finden. Welches geschicht / wenn sich einstellt Leo Ru-
giens, der Engel mit dem offenen Büchlein / welches er
dem

dem Johanni, das ist den Knechten Gottes zu verschlin-
gen gibt/das sie herfür treten / vnd weiffagen vielen
Völkern vnd Königen. Denn es ist vnmüglich/das
die jenigen/so von diesem offenen Büchlein etwas ge-
schmecket / schweigen solten oder könten/sondern so
balde sie desselben genossen / fallen sie nieder / als ein
Todter / vnd lezt der Löw vom Geschlecht Juda, so das
seine Stüffe/sein Geschrey vnd sein Gebrüll auß ihnen
hören vnd vernehmen / vnd sahen also an die beyden
Zeugen zu weiffagen/wie Apoc. ii. geschriben sthet:
Es ist in diesen letzten gefehrlichen Zeiten/gut achtung
zugeben auff Apocalypsin vnd derselben rechte Erkle-
rung/ denn man sihet was die Menschen von solchen
gefehrlichen Zeiten iudiciren/einer so/der ander also/
vnd ob sie wol sehen das ein Feuer angezündet/seynd
sie doch sicher/vnd vermeinen nicht/das sie dz Feuer
auch berühren/nah vnd hart an sie kömen/oder das
sie der Rauch darvō in die Augen beissen werde/drauff
schreiben sie hiervon wunderbahre vngegründete di-
scurs, vnd redet einer so / der ander also / vermeinen es
sey Menschen Werck / vnd verstehen den Rath vnd
fürhaben des Vöchtien nicht. Etliche der Astrologo-
rum, so sich auff die Avisen legen/die wollen auß den
Sternen vnd ihren Aspecten beweisen/was zugewar-
ten / vnd wo das Wesen hinauß wolle / sed nihil est.
Derhalben / damit nun den Menschen der falsch ge-
faste Wahn benommen/vnd ihnen zum theil die Augen
eröffnet werden/das sie sehen möchten/was fürhan-
den/vñ von nun an zugewarten/bin ich auß Liebe der
selben bewogen worden/diſſ gegenwertige Büchlein
zu schreiben / vnd den frommen zu gut an Tag zugeben/

die verstandigen warden's achten vnd drauff mercken/
die Gottlosen verspotten vnd verlachen es/vnd fahren
fort in ihrem bösen Wesen.

Ewer Fürstlichen Durchleuchtigkeit / meinem
gnedigen Fürsten vnd Herrn thu ich nun solch Büch-
lein gantz wolmeinend vnterthenig nuncupiren / dedi-
ciren vnd zuschreiben / erst weil mir wol bewust / daß
E. F. G. sonderliche Lust vnd Beliebung tragen zu al-
ler Göttlichen Kunst vnd Weißheit / mir auch wegen
meiner Göttlichen Studien faviren vnd in Gnaden ge-
wogen seyn: Vnd so dann daß ich mir wider die Igno-
ranten vnd Spötter dieses Wercks einen mechtigen
Patronen, Defensorem vnd Beschützer / der von Gott
mit Weißheit vnd hohen Verstandt begabt / von sol-
chem Werck zu judiciren / suchen vnd erwehlen wollen.

Bitte demnach demütigst / E. F. D. mein gnediger
Fürst vnd Herr / wol J. G. solche dedication nicht vbel
gefallen lassen / sondern solch Werck gnedigst auff vnd
annehmen / auch ferner meiner Astronomischen vnd
Apocalyptischen studiorum gnediger vnd mechtiger
Patron / auch wider die Ignoranten dieser hohen Be-
heimnuß / vnd meine vnbilligen Lästler vnd Calum-
nianten gnediger vnd gewaltiger Defensor seyn. Dies-
ses wird Gott der Höchste stattlich remuneriren vnd
vergeltten /c. Will E. F. G. hiemit in Gottes Allmäch-
tigen Gnadenreichen Schutz vnd Schirm / zu lang-
wiriger Gesundheit vnd friedlichen Landsregierung
gantz trewlich vnd von Hertzen befohlen haben. Ar-
gelic 16. April. 1620.

E. F. D. vnd G.

Unterdienswilliger

M. Paul Nagel Mathemat.

AD LECTOREM BENEVOLOM.

Nel günstiger lieber Leser / dich
möcht villeicht wunder nemen / warum ich
als ein Astronom⁹ der himlischen geheim-
reich² Apocalypsi, zuvor in andern mein²
Schriften / so wol im gegenwertigen Tractetlein nit
allein gedencken / sondern etwas sonderlichs darinnen
zu demonstrieren / zu eröffnen / vnd für Augen zustellen
mich vnterstünde vnd bemühe / do doch solch Büchlein
der hohen Göttlichen Offenbahrung allbereit nicht
allein vor vielen vnd langen Jahren / sondern auch zu
dieser vnserer gegenwertigen Zeit / von vielen hochge-
lehrten / verstendigen Leuten genungsam eröffnet / mit
seinen Geheimnüssen / entdeckt / vnd in vnterschiede-
nen Büchern / in Lateinischer / so wohl als Teutschen
Sprache mit fleiß beschrieben / vnd derowegen vnnö-
tig / daß sich ein Astronomus drüber machen / vnd et-
was weiters dorinnen anzudeuten / vnd an tag zu ge-
ben / sich vnterstehen wolte / x.

Hier auff geb ich dir zur Antwort / daß es wahr sey /
daß sich vber solche himlische Apocalypsin viel fürneh-
me hochgelehrte verstendige Leut gemacht / dieselbe
glossiret, dorin commentiret vnd viel Bücher drü-
ber geschrieben / vnd sich auff's höchste bemühet / den
Verstand der selben an Tag zu bringen / wie auß sol-
chen ihren Schriften offenbahr / vnd werden auch
die

dieselben von mir in ihrem werth gelassen/ denn nicht
ohne/ daß so viel herrliche doctrinalia vñ moralia dar-
innen zubefinden/ wil dir auch dieselben zu lesen mit
fleiß commendiret haben; Denn dieses warlich die
Zeit/ do Apocalypsin für die Hand zu nehmen/ vñ
derselben rechten Verstandt zu erforschen/ hoch von
nöthen/ weil Christus der Herr/ dorñe seinen Knech-
ten erzeiget/ was in der kürze geschehen werde/ vñ se-
lig ist der/ so da hat die Wort/ so im solchem Buß der
Weissagung geschrieben stehen/ mögen auch sonst
grosse Dinge doraus verstanden vñ offenbahr wer-
den/ vñ insonderheit die Zeiten zu prüfen/ dorein unser
Leben gefallen/ auch mit offenen Augen anzusehen.
die Dinge so allbereit geschehen vñ vorüber/ vñ
was von nun an/ jetzt/ vñ in der kürze zugewar-
ten. Meine Person betreffend/ daß ich als ein A-
stronomus in solchen recht güldenen Büchlein der
himlischen Offenbarung hier in gegenwertigen Tra-
ctätlein/ vñ zuvor in andern Schriffen etwas son-
derliches auff vergangene vñ gegenwertige Zeiten
angedeutet vñ zuverstehen gehē wollen/ hab ich rath-
sam geacht/ hier mit wenigem meinen Grundt zu
entdecken/ wann sich nicht wenig verwundert/ auß
was Fundament vñ Grundt ich bißhero geschriben
hē/ prognosticiret, vñ gleichsam ungewöhnliche
Dinge verkündiget/ dorüber sich etliche geärgert/
ander

andere gelestert/ andere aber den Grund solches prognosticirens zu wissen / zu sehen vnd zu erkennen begchret/ daher ich denn geursachet/ solch mein Fundament vnd Grundt an diesem Orthe mit wenigen zu entdecken/ mag darvon judiciren ein jeder nach seinem Verstande wie er wil / ihme sey es frey gestellet; Aber nichts desto weniger ob solcher Grundt recht oder vnrecht / wird die kürge der Zeit durch die Erfahrung/ greifflichen vnd Augenscheinlichen Beweis/ stattlich demonstrieren vnd an Tag legen / auff rechte Erfahrung vnd Erfahrung / Ich mich hiermit wil beruffen haben/xc. Denn ob ich auch gleich das innerliche Zeugnuß hierüber führen vnd allegiren wolte/ möchte man doch daran zweiffeln / vnd es nicht passiren lassen/xc.

Wann man nun das recht güldene Büchlein der hohen geheimen Offenbarung/ dorninne auch das aurum divinum zubefinden/ mit rechtem Verstande vnd erleuchten Augen des Gemüths ansehen / vnd wol betrachten thut/ so befindet man/ vnd kan nicht leugnen/ daß in solchem nicht eine schöne himlische Astronomia vnd Astrologia zubefinden. Denn wir sehen vnd befinden ja darinnen das schöne recht güldene Firmamentum Ecclesie oder KirchenHimmel/ in welchem die 7. güldene Leuchter / seynd die 7. Gemeinen als Sternen / nach den 7. Planet Kugeln also in sieben-

B

derley

derley hauffen abgetheilet mit ihren Geiſt vnd Liecht
ſcheinen vnd leuchten.

Wir befinden die 7. Sternen/ die Sonne vnd d. 11
Mond.

Wir befinden eine treffliche hefftige Eclipſin Solis,
eine hefftige Verfinſternuß der Sonnen.

Wir befinden daß die Sonne zum andern mahl
wieder ſcheinet nach der groſſen Firſternuß ſolch
Liecht gehet auß in 10. 11. vnd 12. cap.

Wir befinden ſag ich / in ſolcher Apocalypſiſchen
Aſtronomia die Alteriſmos ſidera vnd wunderbahre
Bilder des Himmels vnter dem Thier/ Drachen/ fal-
ſchen Propheten/ Babylonischen Huren/ vnter den
beyden Zeugen am Löwen/ der Jungſrawen/ den vier
Thieren/ vnd vielen andern myſticē abgemahlet vnd
vns fürgeſtellet/re.

Wir befinden die zween hefftige Bewegungen des
Firmaments vnd Kirchen Himmels/ doraus die grö-
ſten Verenderungen auß Erden zuverſehen.

Wir befinden auch endtlichen/ daß die Apoca-
lyptiſche Zahlen vns vnſer Aſtronomia geſloſſen.

Vnd ich wil hier nichts ſchreiben von einem
wunderbahrn Uniuerſallinſtrument vnd ganz gül-
denen Meßſtabe/ dardurch Himmel vnd Erden/
ſampt der Gröſſe vnd Höhe der Sternen/ der him-
liſchen Sphären vnd dreyer Himmel außß genawefte
vnd

vnd schärffste/ neben andern wunderbahren Dingen
abzumessen/ ebenermassen in Apocalypsi zu befinden.

Über diß alles auch die rechte warhafftige Meteo-
rologia in eglischen capitibus gleichergestaltt darin-
nen zubefinden/ vnd noch viel ein mehrers. Diese din-
ge mögen von keinem verstendigen gelaugnet werde/
das von solchen in Apocalypsi nicht gehandelt werde.
Vnd weil den dem also wie erwiesen/ daß die warhafft-
tige Astronomia vnd Astrologia in solchem recht gül-
denen Büchlein der hohen Göttlichen Offenbarung
zu finden/ welcher Geheimniß nicht mögen ergrün-
det vnd entdeckt werden/ man habe den eine Erkänd-
niß der Astronomischen Kunst/ wiewol solche Astro-
nomia in viel höhern vnd edelern gradu zu betrach-
ten/ als nach der gemeinen art/ wie wir den sehen/ daß
den Babylonischen/ Egyptischen vnd vnsern gemei-
nen Astronomis, solche Apocalypstische Astronomia
biß anhero noch verborgen gewesen/ vnd noch ist/ son-
sten hetten sie grosse / gewisse / warhafftige Dinge
anzeigen können/ &c. Wer wil derwegen zweiffeln/
daß man durch die rechte warhafftige Astronomiam
nicht eglicher massen Apocalypsin entdecken/ vnd mit
seinen Geheimnissen füßstellen könne/ in betrachtung
das apocalypsis nichts anders ist / denn Astronomia
vera, wie erwiesen / vnd unsere warhafftige Astrono-
mia nichts anders ist denn apocalypsis. In erwiegung

dessen nun hab ich eine sondere Lust vnd Liebe bekommen / diese Apocalypische Astronomiam zu studiren / zu lernen vnd zubegreifen. Was ich aber eine zeitlang gesucht / hab ich durch Göttliche verlenhung gefunden : Worumb ich gebeten / hab ich bekommen vnd von dem Höchsten empfangen : Vnd worumb ich angeklopft / zu demselbigen ist mir die Thür eröffnet worden : Vnd doraus ist nun entsprungen vnd gewachsen / das fundament vnd Grunde meines schreibens vnd prognosticirens. Denn ob wohl an deme / daß viel gelehrte / hochverständige Leute / viel herrliches Dinges vber Apocalypsin commentiret vnd geschrieben / welche derentwegen auch zu loben / vnd ihre interpretation in ihrem werde zu halten ; Hab ich doch darneben befunden / daß von ihnen angezeigte Astronomische puncta, nach anleitung der Göttlichen Kunst / nicht gnugsam tractiret vnd ausgeführt worden / sonder zweyffel / weil sie ihre Professio nicht überschreiten wollen / in Astronomia nicht gnugsam geübet / oder solche derselben Professoribus vnd Cultoribus befehlen wollen : Dahero ob schon von den 7. Gemeinen etwas tractiret worden / ist doch derselben Sternen Bewegung durch 7. Sphæren der 7. Sternen noch verborgen blieben. Vnd ob wohl gehandelt worden von der grossen Finsternuß der Sonnen / ist doch darneben

ben noch niemahls angezeigt worden / trenn sich die
Eclipsis Solis angefangen / vnd wie weit sie sich er-
strecket / doran doch so viel gelegen.

Ob man wohl geschrieben vnd gehandelt von den
7. Siegeln / 7. Posaunen / 7. Schalen / r. so ist doch
darneben nicht angezeigt / wie man möge kommen
zur brechung vnd eröffnung der Siegel / vnd wie die
intervalla tubarum & phialarum zu computiren.
Von den beyden Bewegungen des Kirchen-Him-
mels ist nichts gehandelt worden / vielweniger daß
man die Zeit derselben hefftigen Bewegungen hette
können demonstrieren, computiren vnd anzeigen /
dardurch doch fast einig vnd allein Apocalypsis auff-
geschlossen vnd verstanden wird / wie auß diesem tra-
ctatlein wird offenbahr werden. Die Asterismos A-
pocalyplicos hat man mit den Ober-Himmel in kei-
ne vergleichung zu computiren demonstrirer. Es
ist auch noch vbrig die Meteorologiam Apocalyp-
ticam zubeschreiben. Vnd endtlichen die gewisse war-
hafftige computation, Rechnung vnd Überlegung
der Apocalypstisch Ast. onomischen Zahlen anzustel-
len. Also ist hier auß klar wahr vnd offenbahr / daß
in Apocalypsi noch etwas vbrig zu demonstrieren /
vnd daß es ein hochnotwendig vnd nützlich Werck
diese Dinge zueröffnen vnd an Tag zulegen / Wird
auch darauff offenbahr / daß ich als ein Astronomus,

welchen all diese Dinge zuverstehen vnd zu demon-
striren gegeben/wie künfftig nicht ohne Verwünderung
sol erwiesen werden/mit nichten meine profelsion v-
ber schreite/oder mich in frömbde Handel menge/weil
ich nicht denn nur Astronomica vnd astrologica doch
apocalypticè tractire vnd handele / was aber die do-
ctrinalia vnd moralia belangen thut/wil ich dieselb en
den Herren Theologis befohlen haben/inmassen den
allbereit von ihnen geschehen. Es werden zur lezten
Zeit viel drüber kommen / vnd grossen Verstandt fin-
den/do denn dem einen diß/den andern ein anders zu-
verstehen gegeben/vnd mißgönnen die Kinder Göt-
tes/vnd Knechte des HErren/ keiner dem andern sein
donum vnd Gabe/so wenig als ein Stern am Him-
mel/oder ein Kraut vnd Blume auff einer Wiesen/der
andern seine Zierde vñ Schönheit/sein grosses Liecht/
Krafft vnd Wirkung mißgönnen/oder dorumm zan-
ckē solten/wie den in den Renatis in der newē Geburt/
Paradies vnd Himmel/kein Mißgunst / Zank noch
Streit seyn kan/man sihet ja wol was dem Sathan
wegen seiner Hoffart widerfahren/te.

Nun wil ich nicht zweiffeln/ es werde aus diesem
kurzen Bericht dem günstigen Leser der Grund mei-
nes schreibens vnd prognosticirens offenbahr seyn/
vnd mag darvon judiciren was er wil/mags appro-
biren oder improbiren, loben/schelten oder leßern / so
weiß

weiß ich doch gewiß / auß was Grund ich schreibe / re-
de / lehre vnd weissage.

Ferner mus ich auch erinnern / das an diesem Orte
nun propoliticum vnd Fürnehmen nicht sey / die gän-
ge apocalypthische Astronomiam zu beschreiben / oder
alle annozirte puncta solcher Astronomischen Kunst
zu tractiren / oder die gänge Apocalypsin an Tag zu
legen / denn solch Werk würde einen grossen Tomum
oder Volumen geben / wird auch vordr ander / solche
Dinge all zu beschreiben / vnd jedem zu eröffnen nicht
für rathsam geachtet / vieler vrsachen halber ; sondern
ich wil althier nur demonstriren vnd beschreiben das
Firmamentum vnd Kirchen Himmel mit seinen Be-
wegungen. Was solche Bewegung sey. 2. Von wem
sie entstehe. 3. Wie mancherley sie sey. 4. Auch dz cal-
culum solcher Bewegung für die Hand nehmen vnd
demonstriren, wie fern vnd weit sich jede Bewegung
erstrecke / wann / vnd zu welcher Zeit jede ihren Anfang
nehme / vñ wo sie sich ende / doran denn am meisten ge-
legen. Zum Fünfften / was auff solche grosse hefftige
Bewegung erfolget / vnd noch erfolgen werde. Zum 6.
werden durch solche demonstration viel andere pun-
cta mit eröffnet / als die grosse Sonnen Finsterniß /
vñ die 3. Behr. Zum 7. alle diese dinge in apocalypsi
zu demonstriren, do denn zum Beschluß auch tracti-
ret, demonstrirer vnd gehandelt wird vom Fluß vnd
Gebrauch

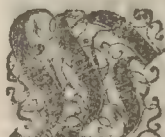
Gebrauch solches Tractatus, wozu es dem Leser dienen vnd nützen sol / vnd was von solchem Bericht zu halten. Von solchen grossen Dingen / sol nun hier nach einander gar kürzlich gehandelt werden. Wer es liest / der mercke drauff / vnd sey ihm anheim gestellet / solchen Bericht auff vnd anzunehmen / oder zu verwerffen / daran mir wenig gelegen; Gebühret mir aber das vertraute Talentum, wie klein vnd gering es auch sey / mit nichten zu vergraben / sondern fleiss anzuwenden / ob damit etwas gewonnen / vnd solch Pfundt dem H E R R N / so es gegeben / mit Wucher wieder möchte restituiret werden /c. Dich vnter dessen der Göttlichen Erleuchtung / Schutz vnd Bewahrung von Herzen empfehlende.



CAPUT

CAPITULUM I.

Wie/auff was weise/wan vnd wannumb
das Firmamentum cœli, oder der gestirnte Himmel
von dem ewigen GOTT erschaffen.

 **D**ann wir die rechten von Gott erlauchten
vnd gelehrten Philosophos lesen / was vnd wie sie
von der Schöpfung Himmels vnd der Erden ge-
schrieben / in dem sie die Decke Moses gleich aufge-
deckt / vnd ihm in sein helles klares Angesicht gesehen / vnd die ver-
deckten Geheimniß der Schöpfung ans Licht herfür gebracht /
schreiben sie vnter andern / daß nach dem sich Gott der H E R R
Creatürlich wolte machen / do hat Er sich nach seiner Dreyheit
Creatürlich gemacht. Gleich wie in Gott das größte vnd stürnemis-
ste ist die Dreyheit / vnd doch gleichwol seine wunderbahliche pro-
portzgestalt vnd verenderung / nicht kan ermessen werden / in dem
er sich in seiner Wirkung soviel vñ mancherley erzeiget: Also auch
hat er nach dem höchsten Primat seiner Dreyheit / drey Engellische
Königreich / oder drey Principal vnd Fürsten Engel geschaffen /
welche seynd Herrn oder Fürsten vber ihre Engel / biß in das Herz
vnd tieffsten Grundt / vnd seynd mit einander verbunden wie Leib
vnd Seele / denn der König ist ihr Haupt / vnd sie seynd des Königs
ges Glieder / vnd die Quell Fürsten Engel seynd des Königes Rā-
the oder Geschäfte / gleich wie im Menschen die fünf Sinnen /
damit der König sein Geschäfte verrichtet / wie nun die Engel ihr
rem Könige verbunden seynd / also ist auch der König oder Fürsten
Engel Gott seinem Schöpffer verbunden / 2c.

Solche drey Könige vnd Fürsten Engel / seynd nun nach der
heiligen Dreyheit der ewigen Einigkeit also erschaffen / daß sich
Gott der H E R R gleichsam Creatürlich machte / vnd stehet da der
Groß Fürst Michael, so da ist oder heisset Gottes Stärke oder
Kraft

Krafft/ an stat des Vaters / nicht der Meinung daß er Gott der Vater sey/ an dem nichts Creatürliches ist: Sondern daß in der Natur auch eine solche Creatur sey wie Gott der Vater in den 7. Quell Geistern/ die da herrsche vnter den Creaturen. Drumb sihet nun der König oder Groß Fürst Michael Gott dem Vater gleich in seiner glorification oder Klarheit / vnd ist ein König oder Fürst Gottes auff dem Berge Gottes / vnd hat das Ampt in der Liefte / dorinnen er vnd seine Engel geschaffen sind/ derselbe Circul ist sein Königreich / vnd er ist ein lieber Sohn Gottes des Vaters in der Natur / ein Creatürlicher Sohn / an dem der Vater auch seine Frewde hat. Nicht aber muß man ihn dem Herzen/ Lichte oder Sohne Gottes vergleichen / der da ist im Vater/ vnd hat weder Anfang noch Ende/ wie Gott der Vater selbst.

Dieser Fürst aber ist eine Creatur/ vnd hat einen Anfang/ Er ist aber in Gott dem Vater / vnd in seiner Liebe verbunden / als sein lieber Sohn / den er auß sich selbst geschaffen hat/ darumb hat er ihm auffgesetzt die Trone der Ehren/ Macht vnd Gewalt/ das im Himmel nichts höhers ist oder schöners/ auch nichts mächtigers/ als Gott selbst in seiner Dreyheit/ drum heist der Engel Michael quis sicut Deus.

Das andere Königreich ist dozumahl gewesen des Luciferi/ ist also genennet omb seines Falls willen/ als ein verstoffener auß dem Lichte/ weil er seinen rechten Namen im Fall verlohren/ seine Schande muß noch für m ende der Welt offenbahr werden.

Es ist aber dieser Lucifer ein Creatürlicher Fürst oder König des Herzens (Sohnes) Gottes gewesen im hellen Lichte der allerschönste vnter den drey Königen der Engel/ nach der art vnd eigenschafft des Sohns oder Herzens Gottes/ vnd ist in Liebe mit ihm verbunden gewesen/ als ein lieber Sohn oder Herz/ vnd sein Herz ist auch in centro des Lichts gestanden/ vnd seine Schönheit ist vber alles gewesen: Denn seine ombfassung vnd Mutter ist der Sohn Gottes gewesen/ da ist er gestanden als ein König vnd Fürst Gottes..

Gottes. Sein Reich und Raum mit seinem ganzen Heer/darin
er ist zur Creatur worden/ vnd das sein Königreich gewesen/ist ge-
wesen der Ort/ welchen occupiret der erschaffene Himmel / vnd
diese Welt/ dortin wir Jesu mit vnserm Könige Jesu Christo weh-
nen/denn vnser König sitzt in Göttlicher Allmacht/ auff dem Kö-
niglichen Stuel des verstorbenen Lucifers/ vnd dessen Königreich
ist nun seyn worden. Nun gleich wie Gott der Vater mit seinem
Sohne ist mit grosser Liebe verbunden: Also auch ist König Lucis-
fer mit dem Könige vnd Großfürsten Michaële mit grosser Lie-
be verbunden gewesen/ als wie ein Herz/denn der Quellbrunnen
des Sohns Gottes hat gereicht biß ins Lucifers Herz hinein/2c.
Vnd wie das Licht Gottes in allen Krefftten des Vaters regieret:
Also hat er auch in allen seinen Engeln regiert / als ein mächtiger
König Gottes / vnd hat auff seinem Haupt getragen die schönste
Krone des Himmels/2c.

Der dritte König vnd Fürsten Engel wird genennet Uriel (dieser
Fürsten Raphaël, Gabriel, Aferiel, &c. gehören ins Königreich
Michaëlis) dieser Uriel hat seinen Namen von Pliß oder Auf-
gang des Lichtes/ vnd bedeutet recht Gott den heiligen Geist/
nach dessen Art vnd Qualitet dieser schöne Fürst gebildet. Gleich
wie der heilige Geist vom Lichte außgehet / vnd ist selbst ein
Licht vnd heiliges Feuer/ formet vnd bildet alles / vnd herrschet in
allen. Also ist auch die Gewalt vnd Hochseligkeit eines Cheru-
bims / der ist das Herz vnd König aller seiner Engel: Wenn ihn
seine Engel nur anschawen / so werden sie mit den Willen ihres
Königes inficirt oder tingirt, gleich wie der Will des Herzens als
alle Glieder des Leibes inficiret; daß der ganze Leib thut / wie das
Herz beschloffen hat. Oder wie der heilige Geist in centro des
Herzens außgehet vnd erleuchtet alle Glieder im ganzen Leibe.
Also auch inficirt der Cherubim mit seinem Glanz vnd Will-
len alle seine Engel/ daß sie alle zusammen seynd wie ein Leib/ vnd
der König ist das Herz darinnen. Nun dieser herrliche vnd schöne

Fürst Gottes/ ist auch mit den andern Fürsten in Liebe verbun-
 den/ als ein Herz/ze. In diesem Orth weren nun groſſe Geheim-
 niß anzuzeigen/ doch weil sie nicht dieses Orths/ mögen sie an-
 derswohin referirt werden. Hier ist nun angezeigt/ was zu uns-
 serm proposito von nöthen/ do wir denn erwiesen/ wie Gott der
 Herr nach seinem Gleichniß der heiligen Dreiheit habe Engel-
 lische Königreich oder Fürstenthumb geschaffen. Nun haben wir
 auch gehöret/ wie Lucifer in der Warheit nicht bestanden/ sondern
 ist wegen seiner grossen Hoffahrt mit seinen Engeln/ welche eines
 willens mit ihm waren/ gefallen. Diweil denn Luzifer sich vom
 Liechte abgekehret hatte/ mußte er eine Gefängniß oder Beheltniß
 haben daß ihn trüge/ denn der Himmel konnte ihn nicht mehr tra-
 gen/er war zu schwer worden mit seiner Finsterniß/ drum machte
 Gott eine Feste zwischen den Wassern/ also theilten sich die obern
 Wasser von den vntern: Denna was solte die Finsterniß bey dem
 Liechte machen/ das ewige bey dem vergenglichen/ die ungehorsam-
 men bey den gehorsamen? Drum sehen wir daß der Fall Lucis-
 fers die Ursache daß das Firmamentum coeli, vnd die Feste zwis-
 chen den Wassern erschaffen worden. Ja weren die Engel nicht
 gefallen/ so were keine Finsterniß noch Nacht/ noch Todt wor-
 den: Es were keine Helle noch Welt worden/ auch keine Zeit: Es
 hette auch der Geist Gottes nicht geschwebet auff den Wassern/
 denn er hette seine Wohnung behalten in den Engeln: Sondern
 es were gewesen ein ewiges Liecht ohne Finsterniß/ ein ewiger Tag
 ohne Nacht: Es were nichts vergengliches noch leibliches geschaf-
 fen worden/ denn keine Zeit noch sichtbare Welt were entstanden.
 Drum wie oben gesagt/ so hat Gott der Herr das Firma-
 ment gemacht zwischen den Wassern/ daß dardurch getheilet
 würde/ das ewige von den zeitlichen/ das unzerbrechliche von dem
 zerbrechlichen/ das geistliche von dem leiblichen.

Zum andern/ Daß auch Lucifer mit den seinen eine Behau-
 sung vnd Gefängniß hette/ biß an den Jüngsten Tag/ denn er-
 ward,

ward
 Finst
 Z
 mels
 vnter
 Erden
 nicht
 gend
 sonde
 so wo
 Reich
 denn
 Gleic
 nigre
 weil a
 bestan
 Erben
 erfüll
 feit de
 gerne
 sich in
 begin
 gen/
 seiner
 mit se
 Tode
 in sei
 dem I
 ist un
 ein H
 Him
 auß d

ward beschloffen durch das Firmament/ vnd bleibe mit Ketten der
Finsternuß gebunden/ in die vier Elementa in die vnter Wassern.

Zum dritten/ ward auch solche Feste vnd Firmament des Him-
mels erschaffen / daß Gott der HERR seine wunderbahre ewige
vnendliche Weißheit/ Engeln vnd Menschen im Himmel vnd auff
Erden für stellte zubetrachten vnd anzuschawen: Vnd ich wil hier
nichts sagen von der wunderbahren Wirkung / Krafft vnd Lu-
gend des gestirnten Himmels in allen Gewebsen der Elementen/
sondern an diesem Orte nur erinnern dieses/ wie Gott der HERR
so wunderbahrllich an dem gestirnten Himmel abgemahlet das
Reich Christi/ das Königreich des Sohns Gottes auff Erden/
denn der Fürsaz Gottes mußte bestehen: Das nemlich nach seiner
Gleichnuß oder heiligen Dreyheit/ auch die drey Engellischen Kö-
nigreiche oder Fürstenthümer bestünden/ wie zu vorn gemeldet/
weil aber Lucifer mit seinen Engeln fielen/ vnd in der Warheit nicht
bestandt / schaffte Gott den Menschen / der mit seinen Kindern/
Erben vnd Nachkommen/ so auß ihm geboren/ solch Königreich
erfüllen vnd ewig besitzen sollte: Weil aber Lucifer solche Herzig-
keit dem Menschen nicht gönnete / sondern viel lieber wolte vnd
gerne gesehen hette/ daß er das ganze Menschliche Geschlecht mit
sich in die ewige Verdammnuß stürzte / welches sein Teuffelisches
beginnen vnd fürnehmen ihm auch balde vnd zum theil angan-
gen/ wo nicht das Herze Gottes den Menschen mit den Augen
seiner Barmhertzigkeit angesehen / selbst den Mensch worden/ vnd
mit seinem himlischen Vater versöhnet / vnd vns von Sünden/
Todt vnd Teuffel erlöset/ des Sathans Reich zerstöret / vnd vns
in sein Reich geführet / daß wir nun frey vnd loß von Sünden/
dem Lamb nachfolgen als Jungfrauen/ wohin es gehet: Vnd er
ist vnser König / vnser Fürst vnd HERR / ein König aller Könige/
ein HERR aller HERREN/ vnd ist auff gefahren ober aller Himmel
Himmel / hat sich gesetzt zur Rechten seines himlischen Vaters/
auff den Stuhl vnd Thron Gottes vnd vnaussprechlicher Herr:

liqkeit/vnd wir seine Kinder auß ihm geboren/die wir ihm in der
Widergeburth nachfolgen sollen/ auch sitzen auff solchem Stuel/
vnd sollen den Engeln Gottes gleich seyn: Es hat sich auch vnser
König vnd Siegsherr JESEUS CHRISTUS gesetzt / vber
alle Engelische Königreich vnd Fürstenthum der Engel/denn er ist
das Herze Gottes, vnd sein lieber Sohn von Ewigkeit gezeuget/
Drumb seynd wir ja mehr denn die Engel / dieweil vnser König/
der vns geboren viel grösser ist/ &c.

CAPITULUM II.

Daß die Feste des Himmels vnd gestirnte
Firmament / nichts anders sey / denn ein trefflich
Wunderbuch/ durch den Finger GOTTES geschrieben/ in wels-
chem Gott der Herr sein Geheimniß beschrieben/wie es wer-
de gehen von anfang der Welt biß zum Ende dersel-
ben/vnd noch viel ein mehrs.

Als der gestirnte Himmel nicht anders sey dann
ein Buch/durch die wunderbahre Weißheit Gottes also
gang wunderbahrlich zusammen geschrieben/ in welchen
die Sternen/als lebliche Buchstaben wunderbarlicher weise durch
einander versetzet/dem Weisen/vn dieser Kunst verstendigen wun-
derbare dinge zuverstehen geben/ er weiset sich auß diesem/weil von
Anfang der Welt/biß auff gegenwertige Zeit/ viel wunderbahres
Dinges auß diesem Buch des Himmels ist beschrieben worden.
Denn in diesem Buch haben gelesen die Patriarchen/ vnd ephliche
vnd Propheten/vnd die Magi Orientales, auch viel andere weise
verständige Leute / Moyses, Salomo, Hermes; Item die Egy-
pter/Babylonier vnd Chaldeer &c. Vnd so dann zu vnser Zeit viel
weise/gelehrte/verständige Leute: Welche denn endlichen allmets
einander einmütig dahin geschlossen daß nichts hohes / vorneh-
mes vnd wichtiges in dieser Welt sich zutrage vnd begeben/welches
nicht

nicht gleichsam sein gewaltig Zeugniß am Himmel habe. Und in Apocalypfi steht / daß der Himmel wird eingewickelt werden wie ein Buch / do alles Schreiben vnd Weissagen auß dem Himmel außhören wird. Diese Schrift des Himmels ist nun zum theil bestendig / vn beweglich / jimmerwehrend vnd vnverenderlich / do die Wunder Gottes die er auff Erden gethan / vnd noch verrichten wird / jimmer für Augen stehen / vnd nicht vergehen. Zum theil aber ist sie alle Jahr / Monden / Tage / Stunden vnd Augenblick verenderlich vnd beweglich / also das jimmer was newes am Himmel geschrieben wird / wie wir denn sehen / daß es in den microscopischen Sphären ebener massen also verlauffen / vnd sich jimmer was newes erweisen thut. Ich wil jeso nichts sagen von den vielfeltigen / fast vnzähllichen Ascendenten / so in einer Stunde vnd Augenblick / hin vnd wieder auff dem Erdboden zu befinden / von welchen Dingen in gemeinen Astronomischen Büchern außführlich gehandelt wird.

Nun in diesem Wunderbuche des Himmels ist nicht jedern vergönnet zu lesen / denn es hat GOTT der HERR sein Geheimniß in solchem Buche / den Vnwürdigen verborgen / vnd ob im Alten Testament die Patriarchen vnd Alt Väter auch eglische Propheten vnd andere weise Verständige dorinne gelesen / ist doch mehr ein Stückwerck / denn die vollkommene Kunst gewesen : Das Buch aber der heiligen Offenbahrung eröffnet vnter andern auch die gangen Geheimniß dieses himlischen Wunderbuchs / welche so sie entdecket / so wird der Himmel zusammen gewickelt werden / wie ein Buch oder Brieff / vnd werden auffhören die Weissagungen solches Buches. In diesem Buch des Himmels ist zu befinden Scriptura Malachim, die rechte warhafftige Schrift der Engel / welche auch niemand verstehen kan / er lebe den Englich / vnd folge seinem Könige Christo dem HERN aller HERN. Doraus schließen wir / dz die Schrift im Buch des Himmels auff zweyerlen art vñ weise / nach zweyerley Classen oder Schül / solcher Kunst Professorn / Lehrern vnd

vnd Schülern mag gelesen/ studiret, verstanden vnd interpretiret werden: Denn anders lesen vnd verstehen dieses Buch die Heyden/ als Egypter/ Babylonier/ Araber vnd Chaldeer; Viel anders aber die Kinder Gottes/ erleuchten vnd von Gott gelehrten Schüler vnd Meister dieser himlischen Göttlichen Wunderkunst: Drumb so wird auch nun nach dieser beyderley hauffen die Kunst getheilet in Astronomiam Gratia vnd Astronomiam Gentilem.

Was Astronomia Gentilis sey/ vnd wie die Heyden (als Chaldeer/ Araber/ Egypter/ Babylonier vnd alle die ihnen nachfolgen) in solchem Buche des Himmels/ lesen/ studiren/ vnd die Schrift desselben interpretiren/ das ist offenbahr auß ihren Schrifften/ vnnd nötig an diesem Orte zu allegiren vnd zu repetiren/ es ist auch ohne des menniglichen offenbahr.

In Astronomia Gratia aber werden gelesen die Wunder Gottes/ so von Anfang der Welt biß ans Ende derselben geschehen vnd sich begeben/ aller tapfferer Helden facta & acta werden in solchem Buche des Himmels gelesen vnd herwiederbracht. Alle grosse gewaltige Verenderungen/ so sich in dieser Welt begeben vnd noch biß ans Ende zukünftig/ werden in solchem Buche des Himmels gelesen/ demonstriret vnd statlich hinauß geführt.

In diesem Wunderbuche werden öffentlich gelesen die grossen Wunder/ so auch Gott der H & E in der letzten Zeit thun vnd verrichten wird/ vnd insonderheit seynd gleich mit Fingern an denselben vielfeltig zu demonstriren/ die drey Tage oder Secula genennet/ das ist die eine Zeit/ zwey Zeiten vnd halbe Zeit. Vnd wenn wir endlich die Warheit bekennen wollen/ so ist in solchem Buche des gestirnten Himmels/ die Apocalypsis mit allen ihren Geheimnüssen/ mit offenen Augen zusehen vnd zubefinden/ wie künfftig/ geliebt es dem Höchsten/ auß meiner Apocalyphtischen Astronomia wird offenbahr werden. Ich will jeto nichts melden/ wie vnd auff was weise die rechten Naturkundiger in solchem Buche

Buche des Himmels lesen / vnd die Oberrn mit den Untern in eine schöne harmoniam, concentum vnd Vergleichung bringen/2c.

Weil denn dem also/ wer wil derhalben zweiffeln/ daß die Feste des Himmels/ vnd der gestirnte Himmel nicht ein Buch zu nennen / weil so grosse Dinge wie gemeldet darauß mögen offenbahr werden.

NB. Am dritten Tage in der dritten Zeit/ do der Himmel wird als ein Buch oder Brieff complicirt vnd zusammen geleyet werden/ do werden die 24. Eltesten nicht mehr auß diesem Buche des gestirnten Himmels studiren vnd lesen/ sondern auß dem glesern Meer/ anzusehen als ein Crystall / ist der dritte Himmel/ darvon Ezech. 1. & 10. Item Apocal. 4. &c. Vnd in demselben Meer werden alle Dinge perfect erkennet vnd gelernet werden.

CAPITULUM III.

Das die Feste des Himmels vnd gestirnte Firmament/ nichts anders sey/ den ein himlisches/ oberköstliches vhrwerck/ mit vielen Rotis vnd Sphæris gang wunderbarlich in einander gesetzt / hat seine Trieb vnd gang wunderbahre Bewegung: Hat auch zwey fürnehme Wecker/2c. Vnd wenn solch himlisches vhrwerck wird gang abgelauffen seyn / muß es notwendig zerfallen vnd zerbrechen/2c.

In vorgehenden Capitel haben wir angezeigt vnd erwiesen/ wie der Himmel sey ein Buch darauß gewaltige Dinge zu lesen / dieweil die Sternen fürgestellt/ daß sie sollen seyn Orthor oder Signa, die den Weissen vnd Verstandigen/ vorangedeute grosse Dinge anzeigen vnd zu verstehen geben: Darbey denn zu mercken / daß in diesem Buch des Himmels immer einer besser lesen kan denn der ander / auch arößere Dinge anzeigen / wie die Erfahrung offtmahls geben. Es ist aber auch dies
2 ses dar

ses darbey in acht zunehmen/ daß in solchem Buche des Himmels
seiner perfect wird lesen vnd desselben Geheimniß verstehen kön-
nen/er verstehe den in Apocalypsin & contra: Denn die Apoca-
lypsis ist vnser warhafftige Astronomia, vnd vnser Astrono-
mia ist die warhafftige Apocalypsis, wie ihr künfftig auß vnserer
Apocalypstischen Astronomia mit Verwunderung werdet zu se-
hen haben. An diesem Orte vnd in diesem Capitel betrachten wir
nun an der Feste oder Firmament des Himmels/ Sonne/ Mond
vnd Sternen / mit was für wunderbahrer Bewegung vnd Lauff
sie gezieret / vnd wie sie machen vnd geben Zeiten / als Stunden/
Tage / Wonden vnd Jahre / damit all vnser thun vnd tårhaben
gang ordentlich nach denselben anzustellen vnd zuverrichten/ denn
ein jedes ding vnter dem ganzen Himmel hat seine gewisse zeit vnd
stunde/anfang/mittel vnd ende: vnd die wir in der zeit leben/ müs-
sen der zeit gebrauchen/ein jeder sehe zu/daß er sie wol anlege:

*Tempora labuntur tacitisq; senescimus annis
Et fugiunt freno non remorante dies.*

Wann man den wunderbarn lauff vnd bewegung dieses himl-
schen oberkünstlichen vhrwercks mit seinen wunderbarn Sphaeris
vnd Rotis recht betrachset / kan man sich freplich nicht genugsam
darüber verwundern. Die Astronomi vnd erfahrene Meister der
Sternkunst haben sich viel hundert/ja tausent Jahr bemühet den
lauff vnd bewegung dieses himlischen vhrwercks recht zu beschrei-
ben/ aber es wil sich noch allenthalben Mangel beweisen/ wie wol
sie zu dieser vnserer Zeit / als Tycho vnd Kepplerus nahe darzu
kommen: so thut doch dieselbe observation vnd calculus nichts
mehr vnd ferners/ denn das man auff alle vnd jede Zeiten faciem
coeli darstellen kan/ vnd ist ein schönes Kunststück der Astronomi-
schen Kunst. Es hat aber bißhero noch keiner anzeigen können/wie
durch solche Bewegung des Himmels / die Zeiten zu prüfen / vnd
die größten mutationes anzuzeigen / denn ob wol hierbey etwas
thun

Himmels
ehen könn
Apoca-
strono-
vnsere
des zu se
hten wir
/ Mond
nd Lauff
eunden/
ürhaben
ten/denn
zeit vnd
en/müss
ge:

es himl
Sphæris
nugsam
ister der
het den
beschrei-
wie wol
e darzu
s nichts
faciem
onomi-
ren/wie
n/vnd
etwas
thun

thun möchten die grossen Conjunctiones, so seynd sie doch nicht
genung/man könne sie dann Apocalypstisch machen. Ich verstehe
aber durch die grössten mutationes auff Erden/die zweyerley Be-
wegungen im Propheten Haggæo vnd Apocalypsi gegründet/
welche durch schlechte gemeine Computation vnd Astronomi-
schen calculi nicht mögen erfunden werden/man könne ihn denn
Apocalypstisch machen. Also ist allen Astronomis vnmöglich
durch ihren calculum vnd computation anzuzeigen/wann vnd
zu welcher zeit/das himlische oberhänfliche Uhrwerck mit seinen
Rädern vnd Sphæren gang vnd gar werde zu ende vnd abe gelauf-
fen seyn / does denn nothwendig zerbrechen muß. Ob nun wohl
diese hohen / grossen Dinge bißhero gleichsam aller Welt verborg-
gen / versiegelt / verrigelt vnd verschlossen gewesen / mögen sie doch
nicht verbergen bleiben / wann der Grunde der Apocalypstischen
Astronomiæ an Tag kömpt/wie denn in vnser warhafftigen A-
stronomia diese Dinge demonstriret, vnd nicht ohne verwun-
derung er wiesen werden.

Frage?

Ob es möglich anzuzeigen/ wie lange das himlische/
oberhänfliche Uhrwerck / mit seinen beweglichen Rädern vnd
Sphæren/in solchen seinem getrieb/ Lauff vnd Bewegung bestehen wer-
de/ vnd wenn es gang vnd gar werde abe vnd zu ende gelauffen
seyn/ do es nothwendig zerbrechen vnd
zerfallen muß.

Auff diese Frage werden im ersten Theil der Apocalypstischen
Astronomiæ 12. demonstrationes nach Apocalypstischen cal-
culo gesetzt/ die zu seiner zeit/ so es dem Höchsten gefeller / möch-
ten herfür ans Licht gebracht werden / ob aber jemand verlangen
trüge/ nur eine derselben demonstrationum zusehen/ der wolle
seine Augen auffthun / vnd mit erleuchttem Verstande folgenden
calculum betrachten.

**Wunderbahre demonstration durch den Septena-
rium angestellet / vnd alles per tempus, tempora vnd dimi-
dium temporis gezelet / vnd auff das himlische Uhrwerck gerichtet /
doraus denn offenbahr wird / wann vnd zu welcher zeit es werde
gang abe vnd zu ende gelauffen seyn.**

Das primum mobile vnd decimam Spharam zehlet man also:

Duo tempora
In der Zahl 4.
begriffen / denn
so viel mahl ist es
per tempus, &c.
gezelet.

120.	Δ tempus
240.	duo tempora
60.	* dimidium temporis
180.	♂ tempus.
360.	tempora
90.	dimidium temporis □
1050.	
360.	tempus integer circuli
720.	duo tempora.
180.	dimidium temporis
1260.	Tempus
2520.	tempora
630.	dimidium temporis.
4410.	
1050.	
5460.	

**Das Firmamentū dorin die 12 Zeichen des Zodiaci stehen /
muß durch die Zahl 2. auff eine zeit ebener massen gezelet werden.**

**Tempus oder ei-
ne Zeit durch die
Zahl 2. gezelet.**

12.	Signa Zod. Tempus.
24.	Tempora.
6.	dimidium temporis.
42.	apocal. Tempus.
84.	tempora.
21.	dimidium temporis
147.	

Die 7. Planeten werden nur schlecht nach der halben
Zeit / doch per tempus, &c. einmahl gezehlet.

Dimid. temp. oder halbe zeit /
bestehet in Unitate nur einmal
per tempus, &c. gezehlet.

{	2. Tempus
	4. tempora
	1. dimidium temporis.

7. Planetæ.

Hierauff legt man nun die erfundene Zahlen zusammen vnd sind
gewesen 5 4 6 0. wie folget / thun in einer summe zusammen 5714.

147. nemblich die Zeit do das himl. sche Uhrwerck

7. wird ganz abe vnd zu ende gelauffen seyn / 2c.

5614.

Kan man nicht eine Probam anstellen / daß diese rech-
nung gewiß vnd warhafftig sey / daß daran nicht
zu zweiffeln?

Schreib für dich erfundene Zahlen 5614. vnd zeuch davon
abe die Jahr des Alten Testaments / besitze den Rest führ ihn in
Apocalypsin, seynd Apocalypische Zahlen / so hast du nicht
dran zu zweiffeln & contra. Wie folget:

5614.

3948. Die Jahr des alten Testam. deß 49. ist Christus geboren.

1666. Hier ist nun mit offenen Augen zu sehen / daß die vber-
bliebenen Zahlen des ganzen neuen Testaments Apocalypisch
seynd / denn der millenarius ist Apocalypicus, vnd die Zahl
666 auch / drum ist an vnser Rechnung im geringsten nicht zu
zweiffeln.

NB. Wenn man die Römischen Zahlen gang nach einander
außschreibet vnd zusammen addiret, machen sie eben vnd gerade
auch die Zahl 1666. Als

M. DC. LXVI,

das seynd 1666.

D iij

Wie

**Wie kan man dessen gewiß seyn / daß das ganze Ne-
we Testament / so eben vnd gerade in 1666. Jahren / weder
minder noch mehr bestehen werde?**

Resp.. Diese Dinge werden in vnserer Astronomia mit 42.
demonstrationibus probirt vnd bestercket: sey dir aber an die-
sem Orte genug nachfolgende demonstration.

Suche vnd schreib für dich die Zahl des Alters des **HEXAR
CHONIS** / so lange er sichtbahr auff Erden gangen / so wird of-
fenbar die Zahl 34. dardurch wir durch vnser Trigonometriam
grosse Dinge erforschen mögen. An diesem Orte aber procedir
also damit / siehe an vnd betrachte in Apocalypß Christum das
Lamb mit seinen 7. Hörnern vnd 7. Augen / drumb multiplicire
die Zahl 34. mit 7. Hörnern / kommen 238. diese Zahl multipli-
cire ferner mit den 7. Augen des Lambs / so kommen 1666. weder
minder noch mehr.

Oder schreib für dich die Zahl 49. ist das rechte intervallum
eines Jubel Jahrs / solche 49. multiplicir mit der Zahl 34. des
HEXAR CHONIS Christi / denn das ganze Neue Testament sol bestehen
in 34. Jubel Jahren / denn höher erstreckt sich das Alter **CHONIS**
34. auff Erden nicht / nun thun 34. mal 49. auch so eben vnd ge-
rade 1666. Jahr. Viel deutlicher wird mans nicht demonstri-
ren können. NB. Es ist auch die verkürzung der Tage allbereit in
diese Zahlen gebracht.

**Demonstration vnd Beweis / daß die Verkürzung
der Tage allbereit in vnser Apocalypstische Zahlen ge-
bracht.**

Die 6. Tagewerck beweisen genungsam / daß die Oberlegung
des himlischen Uhrwercks / auff 6. tausent Jahr sich erstrecken sol-
len / denn 1000. Jahr seind für dem **HEXARON** / wie der Tag der ges-
tern vorgegan ist / drauff hette solten die Ruhe folgen: Weil aber
Christus der **HEXON** jagt / es müssen die Tage dieser Welt vmb
der

der Außerwehleten willent verkürzet werden / sonst würde kein
Mensch selig / drum entsteht hie die Frage / wie man die verkür-
zung der Tage wissen könne?

Darauff geb ich zur Antwort / dz solche Abbreviation der Ta-
ge allbereit in die Apocalypthischen Zahlen von Christo dem Her-
ren selbstn gebracht seynd / wie dem verstendigen gnugsam of-
fenbahr; vnd können dieses auch ferner demonstriren auff fol-
gende weise; Wir wollen für vns schreiben die 6000. Jahr / dar-
von wollen wir abziehen erst nur ein einiges Jahr / seynd 365. Tas-
ra / vnd ferner wollen wir die 6. Tage zehlen per tempus, tempo-
ge & dimidium temporis als 6.12. 3. thun zusammen 21. diese
21. Tage zu den 365. Tagen gelegt / thun zusammen 386. Tage oder
Jahr / die rechte / gewisse / warhafftige verkürzung der tage. Drum
so subtrahir nun die 386. Jahr von 6000. bleiben so eben vnd ge-
rade 5614. Jahr / wie oben apocalypthicè demonstrirer.

**Mag denn unsere erfundene Apocalyp-
tische Zahl 5614. vnsern himlischen Uhrwerck zusten-
dig nicht mit mehrern probiret werden / das daran nicht
zu zweifeln.**

Ich habe allbereit angezeigt / das 42. Computationes die-
ser Zahlen erfunden seynd mit vielen grossen Geheimnissen / So
doch nicht dieses Orts / sondern werde in vnsern Astronomischen
Büchern / vnd in den Büchern des Löwen Geprülls statlich aus-
geführt / darmit aber gleichwol dem begierigen verstendigen Leser
auch sein Begehren erfüllet werde / mögen noch ferner nachfolgens
die drey Demonstrationes in acht genommen werden.

**Die erste Demonstration durch die 7. grossen Apo-
calypthischen Coniunctiones, das unsere erfundene Zahl
5614. gewiß sey.**

Schreib für dich eine rechte Astronomische grosse ω (wz sie sey
faust in Schulen lernen) so da bestehet in 795. Jahren / mach
solch

solche durch eine Zeit/zwo Zeiten vnd die halbe Zeit Apocalypptisch/
hoc est durch den Septenarium kommen 802. Diese multipli-
cirt durch oder mit dem Septenario, kommen so eben vnd gera-
de 5614. Worumb aber mit sieben muß multiplicirt werden/
sihet der Verstandige mit offenen Augen / es ist nicht nötig jedern
so deutlich einzukewen. Die verblendten vnd versiockten können
es doch nicht sehen/viel weniger mögen die vollen / haderhafftigen/
zänckischen Krüger / die so gar blind seynd / auch nichts verstehen
in Apocalypsi, vnd vnser warhafftigen Astronomia, die Augen
eröffnet werden/ich meine sie haben ein schönen Gesang in der Ze-
che hören lassen.

Noch ein andere vnüberwindliche Demonstration, dß
die erfundene Apocalypptische Zahl 5614. vnserer himlischen vber-
künstlichen Vhrwerck zustendig/ recht gewiß vnd warhafftig
erfunden sey.

Damit ferner ja kein Mensch an vnser computation zu
zweifeln habe/wil ich solche vnser erfundene Zahl mit mehrem bes-
stercken/wer es sehen vnd verstehen kan / der versteh es / den Spöte-
tern istß verdeckt vnd verborgen/ wie alle andere Geheimnüss.

Epilogismus.

Gewisse vnd warhafftige Computation des ersten
Tages oder Seculi, durch eine Zeit/zwo Zeiten vnd die halbe Zeit/
hoc est, durch den Septenarium durch lauter Apocalyp-
sche Zahlen.

Schreib für dich die recht Astronomische Zahl 360. in so viel
gradus alle himlische Sphären getheilet werden/mach solche Zahl
per tempus tempora & dimidium temporis recht Apocalyp-
ptisch/können 1260. ist eine rechte Apocalypptische Zahl der 1260.
Tage/ thun zusammen complicirt 42. Monden. Darbey dieses
zu mercken/ daß die zwo Zeiten aller Geheimnüss durch die Zahl

1260. vnd 42. zugleich: Die eine Zeit durch 1260. Tage. Die halbe Zeit durch 42. zu computiren / vnd damit es desto besser verstanden werde / kan man auff folgende recht Apocalypstische Computation gut achtung geben.

Recht Apocalypstische gewisse warhafftige Computation, des Ersten Tages oder Alten Testaments / des Ersten Seculi, durch vnser Apocalypstische erfundene Zahlen / per tempus, tempora & dimidium temporis gezelet / durch den Septenarium wie zu lesen.

24.	}	Eine Zeit.
1260.		
42.	}	Zwo Zeitten.
1260.		
42.	}	Die halbe Zeit.
1260.		

3948. Die ganze Zeit des alten Testaments.

Des andern Tages oder Seculi, gewisse warhafftige Computation, durch die etne Zeit.

Jetzt ist erwiesen worden / daß die eine Zeit begriffen werde in der Zahl 1260. welche Zahl wie vor demonstrirt ebener massen per tempus tempora & dimidium temporis gezelet ist welcher Radix ist 360. wie oben erwiesen. Derhalben den andern Tag oder Seculum zu erforschen / so bedarff man nicht mehr / denn daß man zu der Zahl 1260. ihren Radicem lege / vorauß sie erwachsen / welcher ist 360. Diese zusammen gelegt / so können eben vnd gerade 1620. nemlich die ganze Zeit des andern Tages / wie diese Zahlen durch vnser Trigonometriam zu überlegen / wirstu balde in einem andern Tractätlein befinden. Hier soltu nur dieses

¶

obiter

obiter observiren/ daß zu diesen 1620. Jahren die 4. Zahl viere-
muß gethan werden / welche die groffe hefftige Tribulation be-
greiffet/ vnd also werden zusammen kommen im andern Tage 1624.
weder minder noch mehr.

**Des dritten Tages oder Seculi warhafftige Com-
putation, daß daran nicht zu zweiffeln.**

Weil das erste Seculum, wie erwiesen/ bestanden/ ist in zwei
Zeiten/nemblich in der Zahl 260. vnd 42. durch den Septena-
rium oder eine Zeit/zwei Zeiten vnd halbe Zeit gezeilet/ Vnd hin-
wiederum das newe Testament wie erwiesen/demonstrirer wor-
den in der einen Zeit / als in der Zahl 1260. mit ihrem radice.
Drumb so folget nun auch nothwendig / daß der dritte vnd letzte
Tag das dritte Seculum in der halben Zeit / als in der Zahl 42.
weder minder noch mehr bestehen müsse / doran denn auch im ges-
tingsten nicht zu zweiffeln/ welches denn auch weiter aus der apo-
calypsi kan demonstrirt werden/weil cap. Apocal. 21. geschries-
ben stehet / daß die Bäume des Lebens haben zwölfley Früchte
getragen/ alle Monden eine newe. Drumb so nehm ich nun die
12. Monden für mich/ vnd mach solche per tempus tempora &
dimidium temporis Apocalypstisch/ kommen 42. die ganze du-
ration der dritten vnd letzten zeit.

Nun vnser erfundene Apocalypstische Zahl zuerweisen / so la-
ge die drey erfundene Zahlen/der drey Tage zusammen/ als:

3948. Vetus Testamentum.

1624. Novum Testamentum.

42. Fœdus Novum.

5614. thun so eben vnd gerade 5614. vnser erfundene Zahl/
dem himlischen oberkünstlichen Ohrwerck zustendig / weder min-
der noch mehr/ wie zubefinden.

Noch

Noch eine andere wunderbahre Demonstration der
dreyen Zeiten/ vnd vnser erfundenen Apocalypptischen Zahl/ des ge-
gestirnten Firmaments/ dem himlischen Thronwerck zustendig/ daß
doran ferner nicht zu zweiffeln.

Diese Dinge/ ob sie wol vielfeltig mögen demonstrirt wer-
den/ wil ichs doch bey diesen angedeuteten demonstrationibus ver-
bleiben lassen/ denn wer diese nicht verstehet/ der wird die andern
viel weniger verstehen/ welche alle viel in höhern Grad der Weiß-
heit computiret werden. Fragstu/ Quæ est Ratio computa-
tionis, vnd woher kommen die Zahlen: ist eben so viel/ als wenn
du fragest wo her kömpt die Zahl 42. 1260. vnd 666. weil du diese
nicht verstehest/ als wirstu auch vnser Computaciones nicht
verstehen: sihe doch was für nârrische Einfelle dem Krüger in sein
Hauß oder Lach gefallen; Was wolte denn wol einem Idioten
wiederfahren/ doch glaub ich/ diesen möchten die Augen leichter er-
öffnet werden/ weil sie in der Ration vnd Babylonischen Kunst
nicht so scharff. Hastu einen erleuchten Verstand/ so kanstu die
Zeit vnd Wahrheit bald prüfen/ den verstockten vnd Spöttern ist
nicht zu helfen.

Epilogismus.

Vnd wunderbahre Computation der dreyen Zeiten/
dardurch vnser vorgehende Apocalypptische Zahl noch
ferner bestercket wird.

Schreib für dich einen diem naturalem, das seynd 24. stun-
den/ mache doraus ein Quadrat, kommen 576. diese Zahl mul-
tiplicir wegen der 7. Tage oder Planeten mit 7. kömen 4032. als
24. In dieser Zahl seynd nun wegen der Zahl 24. Tag vnd
24. Nacht begriffen. Nun sol aber das A. Testament nur der
576. Abend vnd Schatte sein/ dz N. Testament aber ist der tag/
7. dru m zeug den Tag ab: sprich jeder Tag hat 12 stunden/
4032.

nun seynd der Tage 7. drum multiplicir. 7. mit 12. kommen:
84. diese 84. zuech ab von der Zahl 4032.

4032. so bleiben vbrig 3949. die ganze Zeit des alten
84. Testaments / denn anno Mundi 3948. ist
3948. Christus geboren. Also haben wir nun gar schön
die ganze Zeit des alten Testaments erfunden.

Die andern Tage oder Secula erforsch also: Nimb für dich
die abgetchiedene Zahl des Tages 84. Theile diese in zwey gleiche
theil nach anleitung der Apocalypsi, denn es müssen zwey theil
Zeiten oder Tage doraus gemacht werden/können auff jedern Tag
oder Seculum 42. denn zweymahl 42. thun 84.

Nun mit den ersten 42. so da gehören in die eine Zeit des Ne-
wen Testaments/ procedir also/ setze darzu ihren Radicem 12.
(denn wenn man 12. zehlet per tempus, tempora, dimidium
temporis, kommen 42. drum ist 12. Radix dieser Zahl) solchen
Radicem 12. zu 42. gelegt/kommen 54. seynd Monat/diese Mo-
nat 54. mache mit 30. Solarischen Tagen/zu Tagen / so werden
kommen 1620. Tage seynd so viel Jahr/darzu lege die 4. annos
probationis oder 4 Jahr kommen 1624.

Denn dritten Tag / Seculum oder Zeit zuerfinden / so lege
darzu die letzte Zahl der 42. Monden/so wird dir offenbahr werden
d3 Geheimniß/vnser erst erfundenen Apocalypstischen Zahl 5614.
wie auß folgender demonstration zu sehen. Die Jahr des Alten
Testaments / seynd gewesen:

3948. V. T. Verstehstu diese Dinge nicht / so ist dir:
1624. N. T. nicht zuhelffen.
42. Foedus Novum.

5614.

Ob man nicht beweisen könne / daß die Zahl 5614.
eine rechte Apcealypstische Zahl.

Schreib hin die Zahl 3813 / welcher ist der 8. mite:
ten:

ten vnter den 7. auldenen Leuchtern / setz darneben die 7. Hörner
vnd 7. Augen des Lambs/ multiplicir vnd addir, so kömpt das
Geheimniß/ als:

<i>Multipl.</i>	<i>adde</i>
CHARTRES 8.	7. Hörner.
Leuchter	7. 7. Augen.

5614.

Auff ein ander weise offenbahret CHRISTUS der 8.
das Geheimniß per tempus tempora & dimidium
temporis ascendendo & descendendo.

<i>Descend.</i>	<i>ascend.</i>
Halbe Zeit 8.	8. zwo Zeiten.
Eine Zeit 16.	4. Eine Zeit.
Zwo zeiten/32.	2. halbe Zeit.

5614.

Dem Verstendigen / welchen diese Dinge geschriben seynd/
auch diese Dinge offenbahr.

Ob diese vnser erfundene Apocalyptische Zahl 5614.
dem himlischen Ohrwerck zustendig / recht vnd gewiß erfunden
sey/ werden vns die Mysteria vnd Wunder zuverstehen geben / wann wir
solche abtheilen per tempus, tempora & dimidium tem-
poris, wie folget.

Wann die Zahl 5614. in eine Zeit/ zwo Zeiten vnd die halb-
be Zeit distribuiret wird/ so stehet sie also:

5604.	Eine Zeit
3208.	zwo zeiten
802.	halbe zeit.

5614.

Nun laßet vns mit fleiß ansehen vnd betrachten/ solche drey
Zahlen der drey zeiten / ob es nicht rechte Wunder zahlen seynd.

E iij,

Die:

Die Zahl 1604. ist die Zeit oder das Jahr/da am Himmel im Monat Septemb. die drey OberPlaneten ζ γ σ . beisammen im Zeichen Sagittarij gestanden/vnd hat der newe Wunderstern/so eben vnd gerade vber diesen dreyen sich sehen lassen/ dergleichen Wunder zuvor nicht am Himmel vermercket worden: Seine bedeutung ist leicht zuerachten: Denn wir sehen das solche gewaltige Phænomena mit einander in das 14. cap. Apocal. zu referiren/vnd wer wilt dran zweyffeln/als die Spöster vnd Ignoranten; Der newe Wunderstern/bedeutet einen neuen König/nemblich den/der auff der weissen Wolcke mit der guldnen Krone sitzet; Die drey OberPlaneten/seynd die drey Engel welche die Erndte anstellen sollen/vnd ist Mars der Planet oder Engel/welcher macht vnd Gewalt vber das Feuer hat. Drum so deutet nun dieser newe Wunderstern/auff nichts anders mit den drey OberPlaneten/denn auff die grosse Erndte/welche nun wird angestellt vnd gehalten werden/so wohl auff den grossen Kelter des grimmigen erschrecklichen Zorns Gottes/von welchen Psal. 110. Esai. 63. Joël. 3. Apocal. 14. & 19. &c. Die Erfahrung wirds in diesen Jahren genugsam erweisen/vnd ist daran im geringsten nicht zu zweyffeln.

Nun laß vns hierauff betrachten die Zahl 3708. der zweyzeiten/ob es nicht auch eine rechte Wunderzahl; Wir befinden aber/daß eben in diesem Jahre der Syrische König Rezin, vnd der Israelliten Pekah die Stadt Jerusalem mit einem trefflichen Heer belegeret/derselben doch nichts angehabt: Nichts desto weniger haben sie vnter dessen das ganze Jüdische Land mit Schwerdt vnd Feuer verwüstet/100. vnd 20. tausent ermordet/vnd zwey mal hundert tausent in die Dienbarkeit mit sich hinweg geföhret. Die sie doch endlich wider suasu Prophetæ Obed loß gelassen.

Eben zu dieser zeit hat Esaias der Prophet geweissaget/daß eine Jungfraw werde schwanger werden vnd gebahren/vnd das die beyden

Beiden Feinde so bald sollten vertilget werden/ welches alles geschehen: Drum ist diese Zahl eine treffliche Wunderzahl.

Die dritte vnd letzte Zahl der halben Zeit 802. das ist eine rechte grosse Conjunction, do auch allzeit grosse Wunder vnd veränderungen sich begeben. Weil denn nun unsere erfundene Apocalypische Zahl 5614. alle drey vorgemeldte Zahlen in sich begreift/ welches lauter Wunderzahlen seynd/ wer wil derhalben zweiffeln/ daß nicht die Zahl 5614. die größte Wunderzahl sey/ insonderheit/ weil sie auch nach dem N. Testament 1666. Jahr/ so eben vnd gerade berühren vnd beschließen thut/2c. Der Verstandige kan die gewisheit dieser dinge/ mit offenen Augen sehen/2c.

Vorzu diese Apocalypische Computation nütze vnd dienstlich sey?

Es ist nicht ohne/ es werden etliche der verstockten/ verblendten Spötter vnd Lesterey herfür treten/ schreiben vnd sagen/ was es doch nütze sey/ dz man sich in so hohen vnd grossen dingen bemühe/ man hätte die zeit besser anwenden/ denn diese dinge zu wissen vnd erforschen weren kein nütz/2c. Aber drauff gebe ich ihnen zur Antwort/ das zwar denselben Spöttern/ diesen hohen Dingen nichts nütze. Denn was sollen den Säwen die Perlen/ sie zutreten sie doch nur: Was sie nit verstehen noch fassen können/ dz heben sie an zu lestern. Die frommen vnd verstendigen aber werden einen sonderlichen gefallen daran haben/ weil sie vernehmen vnd gleich mit offenen Augen sehen/ daß das Ende aller dinge nunmehr fürhanden/ vnd das derentwegen nach dem Schwur des Engels Apoc. 10. nunmehr werden erfüllet werden die Geheimnüz die Gott der HERR geredet/ durch den Mund seiner Knechte vnd Propheten. Die Gottlosen zwar erschrecken/ daß die zeit ihres Gerichts so nahe herbey kömen/ sie sollten jetzt ja von nun an umkehren vnd busse thun mit dem verlohrnen Sohn/ oder mit denen zu Reuiv. Aber nein; sie verachten vnd schlagen in wind/ alle treuherzige warnung/ drum wird sie dz vnglück vñ grosse Gerichte Gottes/ zeh sie sichs verjeten/ vberfallen/

das sie werden ruffen vnd schreyen: O ihr Berge fallet vber vns/
vnd ihr Hügel vnd Felsen bedecket vns / für dem Angesicht dessen
der auff dem Stule sitzt / vnd für dem Zorn des Lambs / denn es
ist kommen der grosse Tag seines Zorns / vnd wer kan bestehen? Vnd
ich sahe ein glesern Meer mit Sewer vermischet / 22.

CAPITULUM IV.

Von der wunderbarn dreyfachen Bewe-
gung des Firmaments / oder achten himlischen Sphæ-
ra, vnd woher solche Bewegung komme / wo durch
sie entstehe.

Nach dem die gelehrten hocherfahrenen Meister
der Sternkunst / dz Firmamentum coeli, so in der Orde-
nung ist die achte Sphæra, mit fleiß betrachtet / vñ mit vor-
langer zeit angestellten observationibus conferiret vnd verglis-
chen / haben sie befunden / daß dieses himlische Firmament / in wel-
chen die Fixstern / so trefflich sündeln vnd leuchten / nicht einerley
Bewegung habe / sondern vber den motum proprium, noch von
zweyen andern Sphæren / zum theil mit vberschwencklicher vñ vñ
außdencklicher Geschwindigkeit in 24. Stunden herum b gesüß-
ret oder gewelket / vnd denn auch sonst hin vnd wider bewegt
werde.

Die Ursach solcher Composition wird genommen ex di-
uersitate motuum in octava Sphæra observatorum, ein cor-
pus simplex aber kan nicht mehr denn eine Bewegung für sich ha-
ben / die andern fallen ihm zu per accidens. Ideoq; Alfonsini,
cum tres motus in octava Sphæra notassent, eandem et-
iam ex tribus Orbibus componere voluerunt.

Nota. Es ist hier mein fürnehmen oder Propositum nicht/
von diesen dreyen Sphæren vnd derselben Bewegung / oder wie
auch solche zu computiren vnd zu zehlen / astronomice zu be-
schreiben /

schreiben/ denn die Dinge werden in Schulen Theoricè proponiret vnd gelehret. Wir ist an diesem Orte geruham zu meinem Proposito, daß man wisse/ daß das Firmament coeli, dreyerley Bewegung habe/ nemlich den motum proprium secundum signorum ordinem sub Ecliptica immobili circa ejusdem polos, &c.

Die andere Bewegung entstehet von primo mobili vnd ist motus diurnus, von welchem das Firmament in 24. Stunden herumgeführt wird.

Die dritte Bewegung gehet nun ex decima Sphæra, so genant wird Sphæra titubationis, Sphæra accessus & recessus, oder Trepidationis, denn von solcher Bewegung der zehen himlischen Sphæra, werde die Stern im Firmament des Himmels zertrennt gemacht/ daß sie also flackeln/ welches an den Planeten nicht zu observiren/ weil sie von solcher bewegung decime Sphæra nicht berührt werden/ wiewol die Physici auch andere vrache allegiren.

Es ist hier nur dieses zu observiren/ daß in vnser Astronomia vnuiderprechlich auch diese drey Sphæren/ als octava, nona vnd decima demonstrirer vnd probirt werden/ ganz wunderbarlich/ durch gewisse warhafftige computation vnd oberlegung der 42. Monden/ mit verwunderung zusehen/ wie wir denn durch oberlegung der Zahl des Thiers/ noch höher hinauff steigen/ vnd die obern Wasser/ vnd das Spacium zwischen der decima Sphæra vnd den Obren Wassern so scharff vnd genau abmessen/ daß daran nicht eine unitet mangeln kan/ wie in vnserm raptu Astronomico wird zubefinden seyn. Vnd also werden von mir die octava, nona vnd decima Sphæra, ebener massen/ so just vnd præcisè abgemessen/ daß gleicher gestalte nicht eine unitet daran mangeln kan/ vnd durch solch abmessen werden perfect außscharffste vnd genaueste computirt vnd oberlegt die 42. Monden vnd die Zahl des Thiers 666. welches nimmermehr geschehen kan/ wenn in der abmessung nur einige unitet mangeln solte/

wie diese Dinge mit Verwunderung an seinem Orte zu sehen / vnd
 zu seiner zeit sollen demonstrirt werden / wann ich vnser Königs-
 liches Universal Instrument vnd güldenen Meßstab entdecken /
 vnd für Augen stellen werde / dardurch wir ebener massen den ve-
 rum Ambitum vnd diametrū terræ auffßscherffeste vnd gena-
 wste abmessen / denn weil sonst in diesem gefehlet / vnd das pri-
 mum principium / dorauff alles abmessen fundiret wird / nicht
 recht erkandt ist / wie gewiß sol den die dimension seyn / so dorauff
 gegründet wird / In dem alles per semidiametro terræ gemessen
 wird / aber von diesen Dingen an seinem Orte. Es ist hier gnung /
 daß durch vnser abmessen auch die decima Sphæra gewiß vnd
 warhafftig erfunden wird / 2c.

CAPITULUM V.

Wo vnd an welchem Orte in Apocaly-
 psi der himlischen Astronomia das Firmamentum zu
 befinden / welches auch sey die Bewegung desselben / vnd
 wie mancherley sie sey ?

Accessus ad punctum.

Es sol niemand gedencken / vnd ihme in Sinn ziehen / als weren
 vor angezeigte wunderbare dinge / als die dreyfache Bewegung des
 Firmaments also vergeblich vnd vmbsonst fürgestellt / vnd nicht
 viel mehr eine geheime vnd grosse bedeutung habe / in dem Gott der
 HEER die beschaffenheit der Christlichen Kirchen / des güldenen
 Firmaments vnd Kirchen Himmels / vns an solchem himlischen Fir-
 mament fürgestellt vnd abgemahlet / wie es nemlich von zeiten zu
 Zeiten / ja biß ans Ende der Welt ergehen werde.

Es werden aber erstlichen durch die drey Sphæren / als die 8. 9.
 10. die drey Tage oder Zeiten abgetheilet / nach dem Gleichnuß der
 Dreyheit Gottes ; Die octava Sphæra gehöret eigentlich ins Al-
 te Test.

te Testament/vnd ist dem Vater zustendig: Die neunte Sphæra
darinnen das Licht auffgehet/ oder das primū mobile, gibt vns
zu verstehen den andern Tag gehöret ins Newe Testament / vnd
begreiffet die eine Zeit: die zwei Zeiten gehören ins alte Testament/
die eine Zeit ist des Sohns. Die Decima Sphæra Trepidatio-
nis geneñet/gehöret in die dritte vnd letzte Zeit/in den dritten Tag.
Denn in .H. Schrifft seynd diese drey Tage fundirt, Hose. 6. cap.
Dieser dritte Tag/vnd unsere decima Sphæra, seynd zustendig
dem heiligen Geiste/vnd gehöret zum neuen Bunde/ begreiffet die
halbe Zeit.

Wo diese Dinge in Apocalypsi zu befinden?

Das güldene Firmamentum Ecclesiæ ist in primo vnd 12.
cap: zubefinden/ doch ist der Kirchen Himmel in primo capite,
auch an den 7. güldenen Leuchtern / seynd die 7. gemeinen / abge-
mahlet/wie sie denn nach einander beschrieben werden/wie daselbst
zu lesen.

Das primum mobile vnd der primus motor ist der majes-
tätische Engel/ der Sohn Gottes/ dessen Angesicht leuchtet wie die
Sonne / auß seinem Munde gehet das scharffe zweyschneidige
Schwerdt/ sein Haar ist eine weisse Wolle / seine Augen leuchten
wie Feuerflammen / seine Stimme ist wie ein Brausen vieler Was-
ser. In seiner rechten Hand hat er die 7. Sternen/ so da gesetzt seynd
vber das güldene Firmament/vnd seynd die 7. Engel/von welchen
an seinem Orte. Er ist auch vmbgürtet mit einem güldenen Gür-
tel. Vnd seine Füße seynd wie ein glüend Messing: Sein Kleid
ist ein weisser Kettil. Dieser ist nun der primus motor, vnd vns-
er primum mobile oder primum movens in Apocalypsi.

Die decima Sphæra, von welcher der motus Trepidationis
entstehet/wird funden im 10. cap: Apoc: do der Leo Rugiens/ der
Engel mit der Wolcken bekleidet gefunden wird / dessen Angesicht

abermahls leuchtet wie die Sonne/vnd ist der Engel/so in der Lincken Hand/das offene Büchlein dem Johanni/das ist/den Knechten Gottes zu essen vnd zuverschlingen gibt/zc. Also ist nun angezeigt/wo in Apocalypsi das Firmamentum Ecclesiæ, oder der Kirchen.Himmel zubefinden/ Vnd wo das primum mobile,wo auch die decima Sphæra.

Welches ist der motus proprius deß Kirchen Himmels?

Der motus proprius deß Kirchen Himmels/ist aller Dinges nicht zu loben/doher er denn auch verursacht die andern beyden Bewegungen; Doch kan der motus proprius deß Firmaments vnd Kirchen Himmels zwiefach considerirt werden/ das er nemlich sey regularis & irregularis Rectus & obliquus, &c. Die Kinder Gottes/so dz Wort Gottes halten vnd recht thun/welche Liebe vben an ihren Nächsten/vnd demütig seyn vor ihren Gott/die halten motum Regularem, vnd diese bleiben in Zodiaco, durch welchen die Sonne stets lauffen thut / vnd sie seynd selbst die 12. *Zodia* oder animalia,dz ist/sie seynd erbarwet auff den grund der Patriarchen/der 12. Geschlechten Israel / auff den Grund der Propheten/der Evangelisten vnd 12. Apostel/doher entstehen auch nun die 24. Eltesten/darvon weiter an seinem Orte.

Der motus irregularis gebühret den Kindern Gottes nicht/seynd welche die Gebot deß Herren vberschreiten/die frechen/stolgen Sünder/die werden alle extra Zodiacum funden/vnd seynd fast lauter monstra, als Hunde / Wölffe/Löwen vnd Wahren/gewaltliche Drachen/Naben/heßliche Raubvögel/Schlangen vnd Scorpionen, wiewohl sich der Scorpion auch in Zodiacum mit eingestochten/doher in Zodiaco gleich in der Ecliptica eine grosse schreckliche Sonnen Finsterniß entstanden / davon Apoc. 9. cap: vnd seitschen vnd vermercken wir/ worumb der Himmel monströfisch worden. Als ich diese Geheimniß anfänglich nicht

verte.

derstanden/ hab ich mich verwundert/ worumb solche monstra an
den Himmel gesetzt/ vermeinte auch vnd war der Gedachten / die
Heyden hetten solche Dinge fingiret, &c. biß mir die Augen er-
öffnet worden / daß ich nun sehe vnd verstehe / was darmit gemelt
sey. Nun ich habe oben angezeigt/es sey der motus octavæ
Spharæ proprius nicht allerdings zu loben/ ist also zuverstehen/
weil es ist die Bewegung des Animalischen Menschen/ mit seinen
affecten/vnd dergleichen. Drumb müssen nothwendig die andern
zwey Bewegungen des primi mobilis vnd der decimæ Spharæ
auch gesetzt werden/damit die Bewegung aus GOTT gehe/vnd
nicht nur auß der Natur.

**Was die Bewegung primi mobilis oder primi mo-
toris sey in den Kirchen.Himmel/zc.**

Hierauff folgen nun die zwey Bewegungen des Kirchen.Him-
mels/ von welcher wir eigentlich reden/ denn ob wohl das Firma-
mentum, wie angezeigt/drey Bewegungen hat/ wenn man den
proprium motum dazzu legt/so reden wir doch eigentlich an dies-
sem Orte nur von den beyden bewegungen des Firmaments/so da
von der neunnden vnd zehenden Sphær entstehen/ drum haben wir
im anfang des Tractatus nur von zweyen Bewegungen des Him-
mels geschrieben vnd erinnerung gethan. Es ist aber auch allbe-
reit in jetzt vorgehenden/von mir angezeigt/was da sey die Bewe-
gung primi mobilis, oder primi motoris, daß nemlichen der
Kirchen.Himmel zum ersten mal sey bewegt worden von dem Ma-
jestätischen Engel in primo cap. apocalypsi zubefinden / Ist der
Sohn Gottes **CHRISTVS IESVS**/die Sonne der Gerech-
tigkeit/ drumb leuchtet auch sein Angesicht wie die Sonne. Vnd
da es in den Kirchen.Himmel gar Abend vnd finster war/ do gieng
auff ein großes Licht / das Licht der Welt / vnd ein Licht zu er-
leuchten die Heyden/zc. Von dieser ersten Bewegung des Kirchen

Him.

Himmel gar abend vñ finster war/do' gleng auff ein grosses Liecht/
das Liecht der Welt / vñ ein Liecht zu erleuchten die Heyden. 2c.
Von dieser ersten Bewegung des Kirchen Himmels sieh. t geschrie-
ben in Propheten Hag: cap. 2. So spricht der H & X X X X X X X X X X
oth: Es ist noch ein kleines dahin / das ich Himmel vñ Erden/
das Meer vñ Trockene bewegen werde. Ja alle Heyden wil ich
bewegen/da sol denn kommen aller Heyden Trost/ vñ ich wil diß
Haus voll Herrligkeit machen. Drumb were nun diese Bewe-
gung des Kirchen Himmels nicht geschehen/die Heyden weren nit
zum Liechte kommen/sondern in steter Finsterniß geseßen. Ders-
halben können wirs Gott dem H & X X X X X nicht genugsam ver-
danken/das er vns auch bewegt/in seine Kirche geführet/in seinen
Weinberg gedinet/vñ das Himmelreich gezeiget / das es nir-
gends anders/denn in seinem Sohne zu finden/vñ das ewige Le-
ben in seinem H. Geiste / 2c.

Was die Bewegung decimæ Sphæræ sey in den Kir- chen Himmel?

Solche andere Bewegung des Kirchen Himmels ist/wie zu-
vor gemeldet im 10 cap: Apocal. zubefinden / do abermals der
Majestätische Engel / dessen Angesicht leuchtet wie die Sonne/
sich einstellt mit einer Wolcken bekleidet / welcher niemand's an-
ders ist denn Christus der Sohn Gottes in seinem heiligen Geis-
te/der kompt abermals/ Himmel vñ Erden / das Meer vñ das
Trockne zu bewegen / drumb setzt er auch seinen rechten Fuß ins
Meer/den linken auff die Erde.

Diese andere Bewegung des Kirchen Himmels wird viel heff-
tiger seyn denn die erste / denn sie gehet ex decima Sphæra, so da
ist Sphæra Trepidationis, drumb werden die Stern vñ Kinder
Gottes in Firmament des Himmels alle böben vñ zitternd ge-
macht werden. Ja es wird alles böben vñ zittern auff den ganzen
Erdboden/wann sich der H & X X X auffmachen wird / den Erdbod-
den

den zu schrecken. Vnd Gott der H & V & R wird auch aus Zion
brüllen/das Himmel vnd Erden erheben werden. Vnd er wird
machen das Land böbend/ vnd die Einwohner zu Babel zitternd.
drumb werden alle Menschen jenen werden/ was für eine hefftige
Bewegung ex Sphæra Trepidationis entstehen werde. Von
dieser andern erschrecklichen Bewegung des Kirchen-Himmels/vnd
des gangen Erdbodens/ist auch in Hag: 2. geweissaget in folgen-
den Worten: Vnd des Herren Wort geschahe zum andern mal
zu Haggai: Sage Seru Babel dem Fürsten Juda/ vnd sprich:
ich wil Himmel vnd Erden bewegen / vnd wil die Stüle der Könige
reiche umbkehren/vnd die mächtigen Königreiche der Heyden ver-
tilgen/vnd wil beyde Wagen mit ihren Reutern umbkehren / das
beyde Roß vnd Mann herunter fallen sollen / ein jeglicher durch
des andern Schwert/ 2c. Gleich wie nun die erste Bewegung
des Kirchen-Himmels auff Erden mit sich brachte den andern
Tag / die andere Zeit oder Seculum. Also wird mit sich brin-
gen die andere Bewegung oder der Engel im 10. cap. dessen Ange-
sicht wie die Sonne leuchtet/den dritten vnd letzten Tag/das drit-
te Seculum oder Zeit / welches niemand laugnen kan / denn der
da blind ist.

NB. Diese beyde Bewegungen des Kirchen-Himmels können
auch genennet werden zwey Wecker des himlischen Ohrwercks.

Der erste Wecker hat sich bey der ersten bewegung des Kirchen-
Himmels hören vnd vernehmen lassen/denn do wurde allbereit die
stimme gehört/ O Mensch steh auff der du schleiffst/so wird dich Chris-
tus erleuchten. Item es ist die zeit vnd stunde vom schlaff der Sün-
den aufzustehen. Item thut Buße das Himmelreich ist nahe herbey
kommen. Durch den ersten Wecker können auch verstanden wer-
den die Jünger vnd Apostel als trewe zeugen des Herrn Christi.

Der ander Wecker mit der andern Bewegung wird die Mens-
chen mit schrecken auffwecken/dardurch verstanden werden die
letzten resuscitirten vnd widerlebendig gemachten beyde zeugē des
Herrn

HERR Christi / von welchen Apocal. 11. diese thun Wunder
 vnd schlagen die Erde mit mancherley Plagen / verstündlich der
 Geist der Weissagung / vnd auß ihrem Munde gehet Feuer / das
 ist / sie verkündigen / wie das Feuer des Göttlichen Zorns Gottes
 nunmehr sey angebrant / welches alles Gottlose Wesen auff Er-
 den verzehren / vnd auffressen wird: Denn das Gottlose Wesen
 ist angezündet wie Feuer / vnd verzehret Dornen vnd Hecken / vnd
 brennet wie im dicken Walde / vnd giebt hohen Rauch vnd im
 Zorn des **HERR** Zebaoth ist das Land verflucht / daß das
 Volck ist wie Speise des Feuers keiner schonet des andern. Vnd
 siehe der **HERR** wird kommen mit Feuer / vnd seine Wagen wie
 ein Wetter / das er vergelte im G. im seines Zorns / vnd sein schela-
 ten in Feuerflammen / denn der **HERR** wird durchs Feuer rich-
 ten / vnd durchs Schwerdt alles Fleisch. Vnd siehe der Alte kömpt
 zum Gerichte / des Kleid ist schneeweiß / vnd das Haar auff seinem
 Haupt wie reine Wolle / sein Stuel seyend eytel Feuerflammen /
 vnd desselben Räder brennen mit Feuer / vnd von denselben gehet
 auß ein langer feueriger Stral / 2c. Welche nun die Zeugen belei-
 digen / die sollen von dem Feuer / daß auß ihrem Munde gehet /
 verzehret vnd auffgefressen werden.

Wann sich nun die verstockten / verblendten Menschen vom
 Schlaf der Sünden vnd Bosheit / durch solchen Wecker nicht
 wollen auffwecken vnd ermuertern lassen / so ist ihnen nicht zu heil-
 fen / vnd ist ohne die Buße vnd Bekehrung kein Mittel / daß sie von
 dem Zornfeuer vnd grossen Gerichte erretten möge / 2c.

CAPITULUM VI.

Wann vnd zu welcher Zeit eine jede Be-
 wegung ihren Anfang nehme

Das ist:

Wann

Wann angefangen die erste Bewegung/vnd wie weit
sie sich erstrecket/ist eben so viel; Wie weit sich der andere Tag er-
strecken werde. Vnd wenn hierauff werde angehen vnd erfolgen die an-
dere hefftige Bewegung des Himmels/ex Sphæra Trepidationis. Et
consequenter, Wenn der dritte vnd letzte Tag werde anfahren/
vnd wie weit er sich erstrecken werde.ze.

Dieses ist ein hoch nothwendiges Capitel zu erklären/weil die-
se dinge bißhero noch verborgen gewesen/vnd man will jeso nichts
wissen oder halten /von der andern Bewegung des Himmels/ so
wohl vom dritten Tage /meinen es sey ein Schwarm; Do wird
doch statlich erwiesen. Die aber solches verneinen / die geben an
Tag/ daß sie keinen Verstand vnserer himlischen vnd Apocalyp-
schen Astronomia haben/ vnd das sie das 10. cap. Apocal. mit
seinem Geheimnüssen mit nichts verstehen. Etliche dürfen auch
vorgeben/ es weren diese dinge vielleicht lange vorüber/ andere mei-
nen es weren noch etliche hundert Jahr dahin/ sed fallunt & fal-
luntur. Derhalben ist hoch von nöthen/dieses Capitel gründlich
zu probiren/demonstriren vnd auszuführen. Vnd ob auch
etliche noch ferner einwenden möchten/ sie köndten sich in meinem
calculum nicht richten/viel weniger wissen / ob die Zahlen recht
computirt, sondern derselben gemißbraucht / wie vnter andern
gang vermessen vnd vnverschempft sündigt Peter Krüger zu Dan-
zig/ der doch nicht eineiunige Zahl in Apocalypsi verstehet/ weiß
auch nicht wo sie herkommen/vnd vnterstichet sich doch zu judi-
ciren/sie weren nicht recht computirt; do ers doch nicht besser weiß/
wiederu seine Thorheit vnd vermessenheit anderswo sol ans Licht
gestellt werden.ze. So wisse doch der günstige Leser/daß so seine
Augen seines Verstandes werden erleuchtet seyn von Gott/daß er
die Wahrheit vnd Gewißheit dieser Dinge gar leicht wird sehen
vnd ergreifen mögen/ohne die erleuchtung aber kan er davon nicht
judiciren/denn zu Überlegung solcher Zahlen wird Weißheit
vnd ein erleuchteter Verstand erfordert.

Daß aber solche Computaciones vnd Überlegungen vor
mir gewiß vnd warhafftig angestellet vnd verrichtet/das wird die
Zeit eröffnen / vnd weil die Zeit sehr kurg ist / kan man sich dahin
geoulben/vnd das vnzeitige judiciren so lange suspendiren/&c.

Es ist auch weiter hier zu mercken/dz in Apocalypsi etliche zah
len funden werden/welche so sie recht Apocalypstisch vberleget wer
den/ so werden offenbahr die Geheimniß/oder vorangedeute gros
se dinge/insonderheit der andern Bewegung auß der Sphæra Tre
pidationis vnd des dritten Tages. Solcher Zahlen seynd vnter
andern dreyerley/ als die 42. Monden/die 1260. Tage/vnd die
Zahl 666. vnd diese seynd doch einerley. Item die zahl 7. 8. 34. vnd
36. seynd auch Apocalypstisch / wie anderswo erwiesen wird / am
Septenario ist nicht zu zweiffeln. Die Zahl 8. ist der erste Radix
der zahl 36. versteh der Trigonal zahl/vnd 36. ist Radix der Tri
gonal zahl 666. Die zahl 34. ist auch Christo dem H & M & N
zustendig/re. Nun hab ich dir angezeigt das rechte Funda
ment/ vnd die warhafftigen Apocalypstischen zahlen / dardurch zu
dem Geheimniß zu kommen. Nimb nun eine vnd die andere vn
ter diesen zahlen für dich/welche du wilt/ computire vnd vberlege
recht Apocalypstisch/wie es die Weisheit erfordert/vnd der erleuch
te Verstande geben wird / welche du wilt / so kömpstu zum Ge
heimniß.

Ich meines theils habe in diesem vñ laborirt, vnd was ich
gesucht / das hab ich endlich funden / vnd die Geheimniß der zahl
666. gang ergründet vnd befunden / daß es sey Numerus Glo
riæ, vindictæ ac victoriæ ; Numerus trigonalis & trium
phalis; Numerus continens tempus restitutionis omnium:
Numerus Sabbathi & jubilæi magni ; Numerus vindica
tionis, Majestatis Dæi ejusque Christi. Et est reverà nu
merus Rugientis Leonis, Libri ob signati aperientis signa
cula. Item, Numerus Sphæra Trepidationis, alterum Fir
mamenti motum excitans, Ecclesiæ. Numerus hic 666.
divi

divitijs test præpositus Salomonis; continens Thesauros Cyri nostri absconditos & arcana secretorum. Numerus Religionis veræ, fidei, sinceræ & pacis aureæ, sapientiæ cœlestis & manna absconditi. Numerus decimæ Sphæræ perfectionis tertio cœlo & Seculo proprius. Numerus fœderis novi, & juramenti Abrahamo & reliquis Patriarchis facti, nec non restitutionis Regni Israëliti: Numerus nuptijs Agni ac cœnæ magnæ regali præscriptus. Bestiæ numerus dictus, quod eidem afferat interitum & judicium magnū; &c.

Siehe/ diß hab ich funden durch die computation der Zahlen 666. Ich geschweige jesso das ich eine neue Astronomiam dardurch beschrieben/ zu seiner zeit zu entdecken. Ob nun wol aller dieser vorangezeigten Zahlen/ viel vnd mancherley Überlegungen seynd/ in einem sonderlichen Buch an Tag zu geben/ so wil ich doch hier vnd an diesem Orihe nur eine vnd die andere Überlegung setzen/nemblichd ie am leichtesten mögen verstanden werden/ die Geometrischen/ Astronomischen vnd cabalistischen computationes sollen dir in einem andern Werck fürgestellt werden/ doch in vnterschiedenen Büchlein and Tractaten/würde in einem Werck zu viel/ auch eines in das ander gemengt werden.

Die erste Computation vnd Überlegung der 1260. Tage/ zu ende des andern vnd anfang des dritten Tages zu kommen. Oder wie weit sich die erste Bewegung des Kirchen Himmels erstrecke/ vnd wenn die ander ex Sphæra Trepidationis anfaßen werde/ &c.

Ich wolte gern wissen/ was doch für ein intervallum wehret/ zwischen dem ersten vnd 10. cap. Apocal. vnd wie viel der Jahre seyn würden/ von dem Engel des ersten/ biß zum Engel im 10. cap. Solchs nun zu erkündigen procedir ich mit der Zahlen 1260. erst auff diese weise vnd also:

• Oiewell ich ex Apocalypsi vernehme/daß diese Zahl 1260.
der beyden Zeugen sey/welche geweissaget 1260. Tage seynd/so
viel Jahr/ vnd diese 1260. Tage oder Jahr/erstrecken sich so eben
vnd gerade biß in die fünffte Posaun im 9. cap. Apocal. Da ist ein
Stern vom Himmel gefallen/ vnd hat den Schlüssel zum Abgrun-
de gehabt/ auß denselben ist ein dicker Rauch ggangen/ als auß ei-
nem Becker oder Löpffers Offen/ derselbe Rauch hat verfinstert
die Luft vnd die Sonne/daß sie ihren Schein verlohren.

Auß dem Rauch seynd Newschrecken worden/die haben macht
gehabt wie die Scorpionen mit ihren stachelichen Schwengen die
Menschen zubeleidigen/vnd haben einen König vber sich der heist
Abaddon/ oder Apollyon/ das ist der Verderber/it.

Wann wir nus nun in den Historien mit fleiß umbsehen/
was vmb dieselbe Zeit für Kegeren floriret, so befinden wir/daß
so eben vnd gerade zusammen gefallen/ die Arianer, Donatista,
Eutychianer, Manicheer, Nestorianer, Pelagianer vnd Ma-
hometista vnd noch viel andere/ von welchen freylich die liebe
Sonn verfinstert worden/so wol die Luft/doher von diesen Scors-
pionen eine grosse Finsternüß entstanden/ in dem Christus das les-
bendige Wort in seinen beyden Zeugen verdunkelt/ verfinstert/
vnd die Zeugen freylich getödtet worden/vnd haben also ein große
Weh mit sich gebracht/vnd ist wie zu sehen/dz erste Weh mehr
ein geistliches Weh/do doch das leibliche wegen des Türcken dar-
zu kommen. Also haben wir nun erfunden den Anfang/der grossen
schrecklichen Finsternüß/vnd wenn die Zeugen getödtet worden.

Nun wolte ich gerne wissen/wenn es werde wieder licht wer-
den/wenn die Sonne wieder scheinen werde/ daß ist/wen sich wie-
der einstellen werde der Engel/ dessen Angesicht scheint vnd leuch-
tet wie die Sonne/ vnd wenn wieder lebendig herfür gehen sollen
die beyden ertödteten Zeugen.

Dieses nun gewiß vnd warhafftig zu erkündigen/so stehet hiers
von ferner in Apocalypsi: Daß nach einem/zweyen vnd einen hal-
ben

ben
ren
Säp
be
nith
sen
Don
den
sich
nen
ge
od
sich
Der
sovi
was
vnd
Go
umb
cub

ist
Dre

die
and

lege
sage
Jah
ret
den

ben Tage/ober nach dreien Tagen vnd einen halben / In sie gefah-
ren der Geist des Lebens von Gott/vnd sie seynd getreten auff ihre
Füßse. Hier entsetzet nun die Frage/was durch solche vierthal-
be Tage zuverstehen/denn man hat bißhero dran gezwepfelt/vnd
nicht gewußt/wie solche Tage aufzunehmen. Aber es ist zu wiß-
sen/daß der Verstendige diese Dinge leicht sehen vnd vernehmen kan;
Denn von gemeinen Tagen oder Jahren können sie nicht verstan-
den werden/denn man findet in Historien nichts daß dergleichen
sich begeben/vnd wenn man auch gleich ein jedes Jahr für 10. rech-
nen wolte/so ist doch viel zu wenig. Nun können auch diese Ta-
ge oder Jahr nicht von so viel millenarijs verstanden werden/denn
sie können zu weit hinauß/auch ober den siebenden millenarium.
Derwegen folgt vnwidersprechlich / daß die vierthalbe Tage von
so viel centenarijs zuverstehen/vierthalb hundert Jahren. Vnd
was solte diß für ein absurdum seyn: Denn ist ein Tag ein Jahr/
vnd tausent Jahr ein Tag / warum solten denn nicht auch für
Gott 100. Jahr ein Tag seyn. Vnd damit man sehe/wie vnd war-
umb 1000. oder 100. Jahr ein Tag seyn/so geb man acht auff den
cubum:

1. 10. 1000. 1000. In der 1000. 1000. 1000.

Sehen maht 10. thun 100 vnd 10. maht 100. thun 1000. das
ist ein cubus, ist nun der cubus das seynd 1000. Jahre ein Tag.
Drumb ist auch nothwendig das quadrat als 100. ein Tag.

Auß dieser vnüberwindlichen demonstration folget nun das
die vierthalbe Tage / von so viel hundertten zuverstehen / vnd nicht
anders.

Derhalben wollen wir nun zuden 1260. Tagen oder Jahren
legen die 350. Jahr/so werden sie erreichen das 1610. Jahr. Drum
sage ich nun die beyde Zeugen seynd ertödtet gelegen/biß ins 1610.
Jahr. Derwegen müssen sie nothwendig 1611. wieder resusciti-
ret vnd lebendig worden seyn / doran nicht zu zweiffeln. Weil
denn diese beyde resuscitirte Zeugen / durch die beyden Füße vnd

tröpfeiler des Engels mit der Wolcken bekleidet / angedeutet
werden. Drumb muß sich auch notwendig dieser große starke En-
gel/ dessen Angesicht leuchtet wie die Sonne/ eben zu dieser Zeit mit
eingestellet haben. Doch ist zu mercken dieses/ daß ehe den die Son-
ne gar auffgehet/ gehet für derselben her / vnd lest sich erst sehen die
Morgenröthe/ seynd der Sonnen Pferde/ die beyden Zeugen/ solche
Morgenröthe erstreckt sich von 1611. biß ins 1620. Jahr/ drauff
folgen trübe Wolcken/ Ungewitter vñ Finsterniß/ biß ins 1624.
Jahr/ also dann wird die Sonne auffgehen / vnd wider helle schels-
nen/ also das die Nacht dem hellen Mittage gleich seyn wird sapi-
enti satis.

Vnd ist vns nun hierauff offenbahr das Ende des andern/ vnd
der Anfang des dritten Tages/2c.

Also ist nun auß dieser demonstration offenbahr/ wie die drey
Tage vnd ein halber zu rechnen/ vnd das weder die Unitas/ weder
der denarius noch millenarius der cubus solche Zahlen könne/
sondern allein der centenarius, jedern Tag für 100. zu compu-
tiren/ denn der cententrius/ wie erwiesen ist das Quadrat/ vnd
derrwegen notwendig die 4 Zahl den beyden Zeugen zustendiq/ wie
verständige sihet/ das aber die 1260. Tage der Zeugen von Christ
der Geburt anzurechen ist auch offenbar/ wann Christus dazumal
seine Zeugen auch gehabt/ als den Zachariam/ die Elisabeth/ Jos-
seph vnd Mariam/ die Engel vnd Hirten/ den neuen Stern / vnd
die Weisen aus Morgenlande/2c.

Eine ander Computation vnd Überlegung der Zahl 1260.

Wenn wir diese Zahl mit fleiß betrachten/ so befinden wir/ dz
sie begreiffe die eine Zeit / das Neue Testament den andern Tag.
Wenn ich solche Zahl compliceire vnd zu Monden mache/ kommen
42. seynd Monden/ geben die halbe Zeit/ vñ den dritten Tag. Wenn
ich diese beyde Zahlen 42. vnd 1260. zusammen lege/ so können sie zwei
zeiten

zeiten genennet werden/vnd gehören eigentlich ins alte Testament/
zum ersten Tage/26.

Ich habe droyben ein schön Kunststück erwiesen/wie nemlich
In diesen Zahlen 1260. vnd 42. welche doch einerley seynd/ die drey
Tage oder Secula mögen demonstrirt werden / vnd in wie viel
Jahren ein jedes bestehe/welches nicht ein geringes/seynd doch dies
se Dinge noch von keinem ersehen worden.

Den ersten Tag / das alte Testament durch solche Zahl zuers
forschen/ so nim die beyden Zahlen als die 42. vnd 1260. zusam
men für eine Zeit vnd zehle also fort per tempus tempora &
dimidium temporis, oder durch den Septenarium, so siehestu
das Geheimniß mit offenen Augen. Als:

1260. } Eine Zeit.

42. }
1260. } Zweo Zeiten.

42. }
1260. }
42. } Die halbe Zeit.

3948. Die ganze Zeit des alten Testaments.

Die Zeit des neuen Testaments/des andern Tages/ so da be
stehet in der zahl 1260. als in der einen Zeit/wird also computi
ret: Such den Radicem der Zahl 1260. daraus sie per tempus,
tempora & dimidium temporis erwachsen/kommen 360. denn
diese Zahl auff solche weise gezehlet / giebt den numerum 1260.
drumb so lege nun solchen ihren Radicem darzu/als 360. so wer
den kommen 1620. so weit erstrecket sich die Weissagung der bey
den reusificirten Zeugen / so 1611. wie zuvor erwiesen angefan
gen ihr Zeugniß. Nach dem 1620. Jahre wird eine grosse Fin
sternuß folgen/vnd werden der Zeugen epliche getödtet werden/bis
das 1624. das Gerichte komme / vnd die Sonne in der finstern
Nacht

Nacht wieder auffgehe/ vnd den dritten Tag mit sich bringe/ so da
bestehet in der halben Zeit in der Zahl 42. auß. daß die 1666. Jahr
compliciret vnd erfüllet werden.

Es möchte mir einer hier fürwerffen vnd instantiam halten/
wie das seyn könne/ daß der dritte Tag/ in der Zahl 42. beschlossen
werde/ do man doch fürgebe/ es würden am solchen dritten Tage
die Heiligen mit **CHRISTO** regiren 1000. Jahr/ vnd folgte noch
drauff eine kleine Zeit. Da Sathan werde wieder loß werden/ wie
denn nun solch groß intervallum die Zahl 42. begreifen könne?
Drauff ist zu wissen/ daß es wahr sey/ daß beydes der millenarius
so wol die kleine Zeit/ in dieser Zahl 42. begrieffen werde/ doch geheis
mer vnd nicht schlechter weise. Denn die Apocalypthischen Zahlen
seynd nicht so schlecht nach dem Buchstaben zuverstehen/ sondern
seynd numeri mystici, also ist auch dieser millenarius mysti-
cus vnd cabalisticus nach dem Sinn vnd Verstand **CHRISTI**
auff vnd anzunehmen. Vnd wer solchen verstehen wil/ der muß
wissen/ quod vir mille annorū sive antiquus dierum in coe-
lo sit juvenis triginta annorum, & juvenis triginta annorū
in Regno Christi constitutus sey/ in coelo vir mille anno-
rum, wie nun dieses zugehe/ sol dir per tabulam anderswo er-
wiesen werden. Ja wenn du verstehst die halbe Stunde des him-
lischen Silentij, darvon im 8. cap. des siebenden Siegels/ so kan
dir auch nicht verborgen bleiben der millenarius apocalypcticus.
Es begreift aber die halbe Stunde 30. minuten/ das ist vnser mil-
lenarius, denn wenn die Zahl 30. evoluit vnd außgewickelt
wird/ so stehen da 3000. darvon anderswo außführlich.

Das **CHRISTUS** welcher ist der 8. mitten vnter den
7. güldenen Leuchtern/ ebener massen zuverstehen gebe die Zeit/
wenn sich der Engel im 10. cap. als der **LEORUGIENS**

einsetzen werde.
Schreib die beyden Zahlen 8. vnd 7. vnter einander/ multi-
plicir sie/ kommen 56. such dieser Zahl Trigonal Zahl/ so da ist 1566.

dar zu

darzu lege die Zahl 8. kommen 1604. do das Signum Filij hominis, der newe Stern vber der dreyfachen grossen Conjunction entstanden. Nun lege ferner zu den 1604. die Zahl 7. kommen so eben vnd gerade 1611. die warhafftige Zeit/ do sich dieser Engel im 10. cap. als der Leo Rugiens in seinen heyden wiederlebendig gemacht Zeugen/ wieder eingestellt / vnd ist das Löwen Geprüll angangen vnd gehöret worden.

Eine schöne Vberlegung der Zahl 42. durch obgemelte beyde Zahlen 7. vnd 8.

Setze die beyden Zahlen 7. vnd 8. an einander/ daß sie also stehen 78. fehr sie vmb/ so stehet sie also 87. also stehet Christus der 8. allzeit mitten vnter den 7. gülden Leuchtern / zeug von jeder Zahl 42. den Rest multiplicire, so hast du das Geheimniß/ wie folget:

$$\begin{array}{r}
 78. \quad 87. \\
 42. \quad 42. \\
 \hline
 36. \quad 45. \\
 \hline
 1620.
 \end{array}$$

Rationem Computationis, sihet der erleuchte Verstand. Wiltu es probiren obs recht ist. so stelle die Zahl 42. in Δ vnd stell eine messung an nach vnser Trigonometria, so komen eben diese beyde Zahlen 36. vnd 25. mit einander zu multipliciren. Wie bald in meinem Tractat erwiesen wird. Denn die Zahlen 34. 36. 42. vnd 666. seynd schon künstlichen durch vnser Trigonometriam zu messen/darvon an einem andern Orte/wegen der Figuren.

Eine andere schlechte vnd einfeltige/doch gewisse warhafftige Vberlegung der Zahl 42.

Suche ihren Radicem, doraus sie per tempus, tempora & dimidium temporis erwachsen/ komen 12. solchen Radicem

⁂

lege

lege zu 42. kommen 54. Monden/die mache mit 30. zu Tagen (denn ein Solarisch Monat helt 30. Tage) kommen) 620. die gewisse warhafftige Überlegung der 42. Monden.

Worum ist diese Zahl dem Thiere fürgelegt vnd dem zertretenen Jerusalem/daß es mit dem Thiere nicht lenger bestande haben kan/denn 42. Monden/2c.

Gleich wie die Zahl 666. eine Göttliche Zahl ist/voll großer Göttlicher himlischer Geheimniß/wie ich an seinem Orte schon erweise/woraus sie entstanden/des Thiers Zahl aber genennet wird darumb/dieweil sie dem Thiere das gar auß/das Gerichte vnd Verderben mit sich bringt. Also vnd ebener massen ist diese Zahl 42. auch eine Göttliche Zahl Christo dem HERREN/als dem Großfürsten Michaëli vnd Leoni Rugienti zustendig/wie zu sehen: Denn nim die Zahl CHRISTI 30. seiner Menschheit zustendig/vnd weil in ihme die Fülle der Gottheit/erumb lege darzu die Zahl 12. dorin das Göttliche Wesen begriffen ist. Dann im GOTTE seynd 3. im Vater 3. im Sohne 3. im heiligen Geiste 3. die thun 12. keine Persohn ist ohne die ander/wer eins hat/der hat alles/als wer den heiligen Geist hat/2c. Solche 12. lege zu 30. kommen 42.

Item Christus ist der 8. sein Alter 34. lege darzu kommen auch 42. 2c.

Doraus ist zu sehen/worumb auch die Zahl 42. dem Thiere fürgelegt sey/nemblich wenn Christus kömpt/so muß der Antichrist weichen/vnd weñ sich auffmacht der Großfürst Michaël, so wirds dem Thiere gelten/denn er wird mit seinem Schwerdt angreifen/den Behemoth vnd Leviathan. Vnd wenn der Leo Rugiens sein Geprall verrichtet/so werden drauff 7. Donner gehört werden/von welchen an seinem Orte.

Compu-

Computation vnd Überlegung der Zahl 666. dar durch eben vorangezeigte Dinge demonstrirt werden.

Die Überlegung dieser Zahl ist viel vnd mancherley / wie aus
vnserm grossen Werck wird offenbar werden. Ich will aber hier nur
eine setzen / vnd es darbey bewenden lassen / biß zur andern zeit.

Betrachte die Zahl 666. so findestu daß sie sey eine Trigonal
Zahl / ihr Radix ist 36. vnd 36. ist ebener massen eine Trigonal Zahl /
ihr radix ist 8. darbey muß es bleiben / vnd sehen auch hieraus wo-
her die Zahl 666. komme. Drum so stehen nun in ihrer Ordnung
die Trigonal Zahlen also: 8. — 36. — 666. Nun zehle also ab uni-
tate, biß auff die 8. allzeit die Trigonal Zahlen in triplici ordi-
ne, als 1. 1. 1. weiter 2. 3. 6. vnd so fort / biß auff die 8. summir die
Zahlen in jeder Ordnung. Kommen erst 36. in der andern Ordnung
120. In der dritten 1506. lege diese drey Zahlen zusammen / kommen
1662. Da wird das dritte vnd letzte Weh angehen. Ich wolte aber
hier gerne wissen / das andere Weh vber das Thier. Drum muß
ich nothwendig von der Zahl 1662. abziehen die 42. Monden oder
die halbe zeit / bleiben so eben vnd gerade 1620. die zeit / do das an-
dere Weh vber das Thier wird daher gehen / wie die Erfahrung
erweisen wird. Ist eine schöne demonstration, vnd sihet der vers-
tändige mit erleuchten Augen rationem computationis, seynd
keine numeri heterogenei in solcher computation zubefin-
den. Vnd ist sich zuverwundern das Herr D. Wendler vnser pro-
gression oder Trigonal Zahlen nicht verstanden.

Noch eine andere Überlegung der Wunder- zahl 666.

Es ist auch diese Zahl in triplici ordine ab unitate allzeit
biß auff 6. gezehlet / vnd ist die unitas principium vnd 6. finis
numeri. Drum lege den Anfang vnd das Ende zusammen als
111. vnd 666. kommen 777. diese Zahl nimb nun doppelt wegen

anfang vnd ende der Zahl/so kommen 1554. Nun besiehe wie viel du kanst Revolutiones oder Coniunctiones machen der Zahl 666. bistu auff 111. kömpft/ als 666. 665. 664. 663. vnd so fort/ biß die Zahl 111. kömme/so seynd derselben so eben vnd gerade 56. die/ se 56. lege zu 1554. kommen 1610. Nach welchem Jahre der Engel im 10. cap. apocal. eingestellt/2c.

Aber genung von diesen Überlegungen/derselben hastu anders/ wo eine grosse Anzahl zugewarten mit sonderlichen Geheimnüs/ sen/denn eine jede Überlegung schleußt auff ein sonderlich Geheimnüs/dem Verstendigen/2c.

CAPITULUM VII.

Was denn für Wunder auff jede Bewegung erfolgt vnd noch erfolgen werde? Resp.

Wil denn nun in vorgehenden Capitel demonstrirt erwiesen vnd angezeigt/wie weit sich erstrecke / vnd wann sich ende die erste Bewegung des Himmels / so auß dem primo mobili gangen. Das ist wie weit sich erstreckt die erste zeit/so den andern Tag beschliessen thut. Vnd ist auch erwiesen / wann vnd zu welcher zeit sich die andere Bewegung des Kirchen Himmels auß der decima Sphæra Trepidationis anfahren werde/nemlich 1611. Denn die erste Bewegung ist gangen biß auff 1610. Drumb muß sich nothwendig der Engel im 10. cap. 1611. eingestellt haben/ drauff denn das Wunder am Himmel 1604. gedeyset/2c. Weil denn nun dieses warhafftige Dinge/daß nemlich sich nun die andere hefftige Bewegung des Kirchen Himmels ex Sphæra decima Trepidationis dicta angefangen / drumb so fragen wir nun hierauff nicht onbillig/was denn solche andere Bewegung werde mit sich bringen/was drauff erfolgen werde/ vnd was die erste für Wunder mit sich bracht? Drauff ist zu wissen / daß von der ersten Bewegung nicht nötig sey viel Wort zu machen / was drauff erfolgt/ denn dieses ist jedermenniglichem für Augen/vnd ich werde:

werde solches ferner ausführlich demonstrieren/wann ich ex professo von den Wundern der 7. Siegel/ der 7. Posaunen/vnd 7. Schalen auch derselben computation vnd Überlegung an seinem Orte schreiben werde/do præcisè vnd genau demonstriert wird eines jedern Sigilli intervallum vnd Eröffnung; Also wenn jeder Posaun angefangen/vnd wenn sie sich geendet/ als de phialis zu verstehen. Ist ein grosses Werck/ vnd bißhero noch versiegelt gewesen/:c. An diesem Orte wil ich mit wenigen anzeigen vnd zuverstehen geben/ was auff die andere Bewegung erfolgen werde/vnd was der Engel im 10. cap. mit sich bringe.

Was nun die andere Bewegung mit sich bringe/ist zum theil ex 2. cap. Hagg. zuverstehen/ do das Wort des HERRN zum andern mahl geschähe zu Hagg. Ich wil Himmel vnd Erden bewegen/ vnd wil die Stüle der Königreiche vmbkehren/vnd die mächtigen Königreiche der Heyden vertilgen/vñ wil beyde Wagen mit iren Rüstern vmbkehren/das beyde Roß vnd Mann herunter fallen sollen/ ein jeglicher durch des andern Schwerdt/:c. Vnd hieher gehört der 110. Psal. das 36. 37. 45. 54. 63. 66. cap. Esai. vnd noch viel ein mehreres/darvon anderswo/:c. Nun diese bewegung weil sie gehet ex decima Sphæra, derentwegen auch die perfection folgen muß/ so da genennet ist Sphæra Trepidationis, drum wird sie ein groß zittern vnd böben vnter den Menschen verursachen/ denn es ist die Sphæra accessus vnd recessus, do die Wasser werden auff vnd zugelauffen kommen: Das ist/es wird dardurch bedeutet/das sich werden auffmachē die viel tausent mal tausent Meyssigen/ welche bereit seynd/ auff eine Stunde/ auff einen Tag/ auff einen Mond/ auff ein Jahr/ zu eröden den dritten theil der Menschen auff Erden.

Kan man nicht diese Stunde/Tag/Mond vnd Jahr auch überlegen/das man gewis wissen könne/wann sich die viel tausent mahl tausent auffmachen würden?

Resp. Diß mag wol geschehen auff folgende weise: Schreib sie: ordentlich nach einander hin/vnd. resolvir sie wie folget:

H ij

Stunde.

Stunde.	Tag.	Monat.	Jahr.
I.	I.	I.	I.
I.	12.	30.	360.

Die Stunde bleibet für sich/ der Tag aber hat 12. stunden/ der Solarische Mond 30. Tage/ das Solarische Jahr 360. Tage.

Nun auff die erste weise diese Dinge gar schlecht vnd einfeltig zu vberlegen/ so complicir erstlich zusammen in den resolvirten vier zahlen/ die Numeral zahlen/ 1. 12. 3. vnd 36. Ich sag nicht addir sie/ sondern complicir sie/ als 1. vnd 1. 2. 3. vnd 3. vnd 6. thun zusammen 16 Nun seynd zwey 0. oder Nullen vberblieben/ die complicir auch/ thun 20. Denn zwey Nullen seynd 20. complicirt, gleich wie 3. Nullen 000. seynd 30. complicirt. Hastu/ die ersten Numeral zahlen complicirt/ so mußt du die zwey oder beyden 0. nullen auch compliciren/ so kommen 20. diese 20. henge nun an die 16. aus den complicirten Numeral zahlen entsprungen / so kommen zusammen 1620. nach welchem Jahre sich werden gewiß vnd warhaftig auff machen/ die viel tausent mahl tausent Keyssigen.

Anff eine andere art diese Dinge zu erweisen.

Nun die resolvirten numeros, als 1. 12. 30. vnd 360. addir sie zusammen/ kommen 403. diese zahl/ weil sie auß 4. numeris entstanden/ multiplicir auch mit 4. kommen 1612. diese Zahl complicir, kommen 10. addir sie zu 1612. kommen 1622. da wirstu sehen/ ob wir gefehlt haben. *Ratiocinium computationis & assumtorum numerorum* fihet der Verstandige.

Die dritte Vberlegung der Stunde/ des Tages/ des Monden vnd Jahrs/ do sich die viel tausent mahl tausent Keyssigen werden auffmachen zu ertöden/ &c.

Betrachte die vier resolvirten Zahlen als 1. 12. 30. vnd 360. gar wol vnd mache sie Apocalyptrisch auff diese weise: Die unitas bleib für sich selbst/ die Zahl 360. ist auch Apocalyptrisch/ denn sie ist radix der Zahl 1260. die beyden zahlen 12. vnd 30. lege sie zusammen/ so kommen die 42. Monden/ die mache mit 30. Solarischen Tagen/ zu Tagen kommen 1260. nun lege die Zahlen zusammen/ als 1. 360. 1260. so kommen 1621. die warhaftige Vberlegung der Stunde/ des Tages/ des Monden/ des Jahrs/ da sich werden auffmachen/ die viel 1000. mal tausent Keyssigen/ zu ertöden den dritte theil der Menschen auff Erden/ &c. die erfahrung wirds geben.

Was

Was wird denn weiters geschehen/wenn sich

dieser Engel einstellt?

Antwort? Wer den Engel kannt/der weiß diese dinge alle. Er ist der LEO RUGIENS, drum wird das Löwengeprüll zu seiner Ankunft angesehen vnd gehört werden: Er brüllet aber ob er die in Sünden verstockten Menschen möchte aufwecken. Der Löw brüllet/wer sol sich nicht fürchten. Sein Angesicht leuchtet wie die Sonne/ drum wird zu Mitternacht die Sonne aufgehen/ es wird nach der grossen Finsterniß wieder lichte werden/ein grosses Liecht wird aufgehen/ so da mit sich bringe den dritten Tag oder Seculum in der halben zeit begriffen. Aber seinem Häupt ist der Regenbogen des gnaden vnd neuen Bundes zeichen/ drum bringet dieser Engel auch mit sich den neuen Bund/ darvon hin vnd wieder in der Schrift. Der Schwur des Engels/deutet daß da wird gehalten werden/was Abraham vnd den Vätern versprochen vnd zugesagt/ so wol die gewissen Gnaden Davids.

Das offene Büchlen mache die beyden Zeugen wieder lebendig/dz sie herfür tretē vnd weissagen. Der lincke Fuß auff Erden ist E oder Jachin. Der Fuß auff dem Meer ist M. in der Scule Boas. Das Kleid die Wolcke bedeutet einen fruchtbarn Abend vnd spat Regen/wen sich der Engel mit dem linken Fuß einstellt. Aber wenn der rechte Fuß ins Meer gesetzt wird/ so wird auß der Wolcken Donner/ Hagel vnd Blitz vnd ein groß Ungewitter geschüttet werden/ daß er wird den Gottlosen ein Wetter zu lohn gebē/ vnd ein groß Ungewitter seine Feinden ober den hals schütten. Die 7. Donner seynd dz geistlich vnd leiblich zuverstehen/die ersten 7. geistlichen Donner seynd dz Löwengeprüll/von 1610. biß 1620. Wol dem der sich aufwecken leßt/vnd bußethut. Drauff folgen die 7. leibliche Donner von 1621. biß 24. do fällt zusamen die 7. Siegel/7. Posaunen/7. Schalen/ vnd weil sie so zusamen fallen/werden sie Donner genennet; es müssen in der ander Bewegung eben so wol die 7. Stegel eröffnet/die 7. Posaunen posauet/die 7. Schalen außgegossen werden/drum stehen sie also verfert/wie im grossen Werck demonstrirt wird/weil aber diese alle zusamen fallen in die Jahr 1622. 23. 24. drum werden sie Donner genennet/vnd werden die Herren der Menschen erschrecken/daß sie freulich die Bewegung ex Sphæra Trepidationis mit offener Augen sehen werden. Hieher gehört auch das 14. cap. apoc. die grosse Erdbe/ so da jetzt sol angestellt werden. Item dz 15. cap. vnd 19. Wen nudi 1624. Jahr fürüber/so werde erfüllt werden dz 4. das 8. 12. 20. 21. vnd 22. cap apoc. darvon weiter an seine ort/c.

C. r.

Conclusio totius operis, zu was Ende diese Dinge
geschriben seynd.

Avnstiger lieber Leser / diese Dinge seynd nicht
geschriben / was neues auff die Bahne zu bringen / eine neue
Verführung oder Ketzerey zu stiften / wie vnter andern Krü-
ger zu Danzig / vnd andere ganz vnverschempft vnd lügenhafftig in ih-
rem Schreiben fürgeben. Mein / lieber Leser / es seynd arme elende ver-
blendte Leute / die der Warheit widersprechen / wie Jannes vnd Jambres
dem Moyli widerstunden / hüt dich für ihnen / laß dir deine Augen nit
blenden. Den wo du nur Verstand hast / kanstu gar wol sehen vnd mer-
cken / wo zu dieses vnser schreiben gemeinet sey / Nämlich dir die Warheit
anzuzeigen / was du in der fůrgen zu gewarten / vnd daß du dardurch ver-
sach nimmest / dich von gangem Herzen zu dem Höchsten zu befehlen / vnd
dein Leben zu bessern / in die neue Geburt zu treten / auff daß du versiegelt
seyest mit dem heiligen Geiste / vnd also in der stunde der Versuchung ober
der gangen Welt freiß / künfftig mögest erhalten werden. Ich hab dir ein
weniges / vnd doch ein großes angezeigt / wircku dich drinnen vben / A-
pocalypsis wird dir offen stehen mit seinen Scheimnissen / doch soltu
mit ehsten / was mehes zu gewarten haben.

Es ist im Kirchen Himmel ein groß Finsterniß entstanden / drum muß
die Sonne wieder nothwendig auffgehen / daß es liechte werde. vnd wird
sich auffmachen der Großfürst Michael, die Löwen vnd Währen zu zer-
schmeissen / dem Drachen den Kopff zu zertreren / den Behemoth vnd Le-
viathan mit seinem Schwerdt anzugreifen. Der Babylonischen Hu-
ren das Haupt hermiter zu hawen / den Antichristen / das Thier vnd sei-
nen falschen Propheten zu richten / zu verurtheilen / vnd in Feuer Pfuel der
mit Schwefel brennet zu stürzen ; den Doek zu schlachten ; den Scorpion
mit Füßen zu treten / die Schlangen zu verurtheilen / die Wölffe zu eröden /
wie in vnser Astronomia gar herrlich vnd schön erwiesen wird. Drum
ist allbereit fürhandt vnser Hercules, vnser Perseus, vnser Ophiuchus ;
vnser Orion, vnser Sagittarius vnd Chiron, vnd vnser schöner wolge-
pungter Pegasus, von welchen Dingen in vnser grossen Astronomia
auffführlichen. Vnter dessen sey in die erleuchtung
des Höchsten von Herzen befohlen / &c.

S. D. G.

inge

nicht
neue
Kri-
in ih-
de ver-
mbres
en nit
d mer-
arbeit
ch vr-
vnd
siegele
g vber
ir ein
! A-
solur

muß
wird
zu zer-
nd &c.
t. Hu-
d set-
el der
rpion
dien/
rumb
hus;
olge-
ia



9885
P.P. Ca



388500 Bibliotheca 1,000,-
P.P. Camaldulensium in Bielany

Depozyt w Bibliotece Jagiellońskiej



10234

X. II. 30

